Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schultz in Elbing, für den lokalen und Inseratentheil H. Zachau in Elbing. Eigenthum, Druck u. Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 68. Elbing, Freitag, 20. März 1896. 48. Jahrg

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. März.

Das Haus setzt die Berathung des Marineetats beim Extraordinarium fort.

Nachdem der Referent Abg. Lieber (Ctr.) den Bericht über die Verhandlungen der Budget-Commission erstattet hat, führt der Abg. Fritzen (Ctr.) aus, daß er dem Antrage der Commission, die diesjährigen Forderungen der Marineverwaltung zu bewilligen, nicht widersprechen wolle, um so weniger, als er zu dem gegenwärtigen Staatssekretär des Reichsmarineamts das Vertrauen habe, daß er in seinen Forderungen die Grenzen der nothwendigen Bedürfnisse nicht überschreite. Den uferlosen Plänen müsse er aber entgegentreten, zumal die projektirten Schiffsbauten auf Anleihen hergestellt werden sollten. Es sei nicht richtig, auf Anleihen Bauten herzustellen, die in zwanzig Jahren veraltet seien. Gegen die von den Vertheidigern der uferlosen Pläne befürwortete deutsche Weltpolitik müsse er sich aussprechen, und der Schutz der Deutschen im Auslande sei insofern nur eine Phrase, als es im Auslande eine große Anzahl Deutscher gebe, die den Schutz nicht verdienten, wie Verbrecher, Deserteure und solche Leute, die nach dem Auslande gingen, weil ihnen im Inlande die Steuern zu hoch seien. Der Schutz der deutschen Handelsniederlassungen werde bei allen civilisirten Staaten durch diplomatische Aktionen ermöglicht, nicht aber bei den halbcivilisirten Staaten, und unsere Kreuzerflotte müsse allerdings groß genug sein, um bei diesen Staaten unsere Interessen zu schützen. Ebenso sei der Schutz der deutschen Küste unerläßlich. Nach diesen Gesichtspunkten würden seine Parteifreunde die Frage erwägen, wie weit wir in den Flottenplänen gehen könnten.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall beleuchtet vom Standpunkt des Auswärtigen Amtes die Wichtigkeit einer starken Flotte zum Schutze unserer überseeischen Interessen. Ungeghorene Pläne seien freilich für die Gegner einer Flottenvermehrung eine Fundgrube für ihre Gegenagitation. Indessen, es sei doch nichts Beunruhigendes oder Absonderliches, wenn wir prüften, ob unser Rüstzeug nicht einer Ergänzung oder Erneuerung bedürfe, und man solle ruhig den Tag abwarten, an dem das Material hierzu vorgelegt würde. Wir hätten gewisse Schwärmer, denen für überseeische Zwecke nichts genug sei; wir hätten aber auch negative Schwärmer, die in jedem neuen Schiffe den Keim eines Weltkrieges erblickten. Zwischen beiden Extremen führe eine große, breite Heerstraße des besonnenen und zielbewußten Handelns, und er gebe die Zusicherung, daß sich alle zukünftigen Flottenpläne auf dieser Straße bewegen würden. Unsere vornehmste Aufgabe sei, in Europa im Verein mit unseren Verbündeten zu sein und zu bleiben Hüter des Friedens und des Rechtes, stark genug, um jede Friedensstörung in die Schranken zu weisen. Diese Aufgabe sei die beste Gewähr dafür, daß wir vor einer abenteuerlichen Politik geschützt seien. Was wir wollten, das sei der Schutz unserer Interessen nach Maßgabe des Völkerrechts und des internationalen Vertragsrechts. Zu diesem Zwecke aber müsse das deutsche Schwert ein scharfes Schwert bleiben, und eine gute Kriegsflotte sei ein gutes Werkzeug, das dürften wir nicht verrosten lassen. In den letzten 25 Jahren hätten sich unsere überseeischen Interessen gewaltig entwickelt. Wir müßten die Deutschen im Auslande schützen, allerdings mit der Einschränkung, die der Abg. Fritzen betont habe; ebenso bedürften unser ausgedehnter Handel und unsere Schiffahrt des Schutzes; ferner dürften wir nicht vergessen, wie große Capitalien in unserem auswärtigen Handel niedergelegt seien; auch müßten wir der frommen Männer gedenken, die in fernen Ländern für die Verbreitung des Christenthums wirkten; endlich müßten wir gewappnet sein, um bei außerordentlichen Ereignissen erfolgreich einschreiten zu können. Wollten wir Conflikte um jeden Preis vermeiden, dann wären unsere Interessen schlecht geschützt. Trotzdem aber das Schutz-Bedürfniß für unsere überseeischen Interessen gestiegen sei, hätten sich unsere Schutzmittel verringert, denn vor elf Jahren hätten wir 27 Kreuzer gehabt, heute nur noch 20. Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes werde nirgend so empfunden als im Auswärtigen Amt. Wir hätten Stationen, die wir früher gehabt, wegen Mangel an Schiffen aufgeben müssen, und gerade in jenen Ländern, wo sehr häufig innere Unruhen vorkämen. Wir würden in solchen Fällen wieder den Schutz unserer Interessen anderen Staaten anvertrauen müssen, und das entspreche nicht der Würde und dem Interesse des Reiches. In dem Kriege zwischen China und Japan hätten wir Neutralität beobachtet, aber Neutralität sei nicht identisch mit der Anerkennung der Forderungen des Siegers, und wenn man uns vorwerfe, wir hätten mit unserer Intervention die Geschäfte Rußlands und Frankreichs geführt, so sei darauf zu entgegnen, daß wir damit nur Deutschlands Interesse wahrten, weder China zu Liebe, noch Japan zu Leide. Eine kräftig aufstrebende Nation wie die japanische dürfe unserer Sympathien sicher sein, und es sei zu hoffen, daß unsere kommerziellen Verhältnisse mit Japan auf eine feste und sichere Basis gestellt würden. Was nun die Flottenpläne betreff', so handle es sich hierbei um feste Ziele, und doch liege in dem Wort „uferlos" ein Körnchen Wahrheit, wenn auch nicht in dem Sinne, wie er hier gebraucht werde. Jede menschliche Thätigkeit sei uferlos, insofern wir dabei nicht von vornherein sagen könnten: hier ist Land, hier steigen wir aus. Ueberall gelte da der Satz: Stillstand ist Rückschritt. So lange unser Unternehmungsgeist rege bleibe, dürften von unsern Werften die Kreuzer nicht verschwinden. Die Regierung werde nicht an die Phantasie und den Chauvinismus des Reichstages appelliren, sondern auf Grund der nachweisbaren Bedürfnisse an seinen gesunden nationalen Sinn, der sorgsam zu prüfen wisse. Der Schutz habe aber auch eine ideale Seite, denn es handle sich dabei auch darum, viele Tausende dem Deutschthum zu erhalten. Alles in Allem: auch bei dem überseeischen Schutz handle es sich um eine gute deutsche Politik, und für eine solche Politik werde wohl der Reichstag die Mittel gewähren.

Abg. Bebel (sozd.) bestreitet, daß für die Wahrung deutscher Interessen eine große Flotte nöthig sei. Die meisten der deutschen Auswanderer gingen nach Ländern, wo wir garnicht in die Lage kämen, ihnen Schutz gewähren zu müssen. In vielen überseeischen Ländern seien unsere Interessen nur gering, und der Anlaß zum Einschreiten komme nur zeitweise vor, so daß Deutschland auch mit einer kleinen Flotte auskommen könne.

Staatssekretär Vize-Admiral Hollmann betont, daß in den letzten zehn Jahren nur 4 Kreuzer gebaut wurden und der Ersatz der weniger gefechtstüchtigen älteren Schiffe nöthig sei. Im nächsten Jahre werde dem Hause ein darauf bezüglicher, nichts Sensationelles enthaltender Plan vorgelegt werden.

Abg. Pachnicke (freis. Ver.) erkennt an, daß es wirksamer Schutzmittel für unsere überseeischen Interessen bedürfe; namentlich falle das Argument ins Gewicht, daß unsere Kreuzerflotte kleiner geworden sei. Er wünsche den Ersatz in dem Rahmen, wie er bisher gezogen worden sei.

Abg. Bennigsen (natlib.) hebt hervor, daß die Erhaltung des Friedens nur dem friedlichen Sinne des deutschen Volkes und der deutschen Regierung zu danken sei. Die Bethätigung dieses Sinnes sei aber nur bei einer starken Rüstung möglich. In unserem nationalen Interesse liege es daher auch, eine starke Flotte, wenn auch nicht ersten, so doch mittleren Ranges zu haben. Hätten wir sie nicht, so müßten wir im Kriegsfalle bei Gefährdung unserer Küsten einen Theil unserer Feldarmee zum Schutze der Küsten abgeben. Seine Parteifreunde würden eine künftige Vorlage, betreffend die Flottenvermehrung sorgsam prüfen und das bewilligen, was als nothwendig erachtet würde und innerhalb der Grenzen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit liege.

Auf Anfrage des Abg. Rickert (freis. Ver.) giebt Staatssekretär Hollmann eine Uebersicht über die Arbeiterverhältnisse auf den Marinewerften, wobei er erwähnt, daß auf den Werften im Ganzen 11900 Arbeiter beschäftigt sind.

Fortsetzung: Donnerstag 1 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. März.

Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Ring über Einschleppung von Viehseuchen.

Im Laufe der Besprechung erklärt der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein, eine Ausbreitung von Seuchen von einem Lande auf das andere sei niemals ganz zu beseitigen. Die Regierung werde die Veterinär-Polizei streng handhaben, aber eine vollständige Immunität könne damit nicht erzielt werden.

Geheimrath Beyer führt aus, die Impfung gegen den Rothlauf der Schweine habe sich nicht bewährt, da einerseits die Wirkung nur eine kurze sei, andererseits viele Thiere an der Impfung eingingen.

Nach der Besprechung der Interpellation werden die Wahlen der Abgg. v. Veltheim, Irmer und Frhrn. v. Eckardstein für gültig erklärt, die Petition des Hofschlächtermeisters Langer in Nowawes, betr. die Vorbildung und Prüfung der Fleischbeschauer 2c., wird der Staatsregierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: dritte Lesung der Novelle zum Pensionsgesetz; erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Gerichtsassessoren.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Wie schon kurz gemeldet, hat die Lehrer-Besoldungs-Commission im Abgeordnetenhaus die 2. Lesung beendet und den Gesetzentwurf im Ganzen mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Nationalliberalen und die Freisinnigen. Bei § 25 Staats-Dotation der Gemeinden wurde der Beschluß der ersten Lesung beseitigt und folgender Antrag Heydebrand—Zedlitz—Dittrich angenommen: „Für diejenige politische Gemeinde oder Schulverband, in welcher durch Bestimmung zu II eine erhebliche Erhöhung der Volksschul-Lasten eintritt, wird ein Betrag von jährlich 1 250 000 Mk. zu festem Staatszuschuß verwandt. Die Feststellung des Staatszuschusses für die einzelnen Gemeinden erfolgt durch Königliche Verordnung. Bei Gewährung und Bemessung des Staatszuschusses ist die Steuerkraft der Gemeinde-Mitglieder und das Verhältniß der Steuerkraft zu den Volksschul- und Communal-Lasten der Gemeinde-Mitglieder zu berücksichtigen." Auf Antrag der Conservativen wird noch folgende Resolution angenommen: „Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, ein auf christlicher und confessioneller Grundlage beruhendes allgemeines Volksschul-Gesetz dem Landtag vorzulegen." Dagegen stimmten die Freiconservativen, die Freisinnigen und die Nationalliberalen.

— Der Kaiser beabsichtigte, am Montag Nachmittag unangemeldet den Fürsten Reichskanzler aufzusuchen, als er am Reichskanzlerpalast vorfuhr, hörte er, daß Fürst zu Hohenlohe unmittelbar vorher in den Reichstag gefahren war, um den Vorsitz in einer Staatsministerialsitzung zu führen. Der Kaiser fuhr dem Reichskanzler dorthin nach und erschien gerade im kleinen Bundesrathssaale, als die Berathungen beginnen sollten; er nahm neben dem Reichskanzler Platz und hörte den Verhandlungen über zwei Stunden lang zu. Wie die „Kölnische Zeitung" ferner hört, kam auch die Frage der Verwendung der Reichs-Ueberschüsse zur Reichsschuldentilgung zur Sprache.

— Nach unseren Informationen dürften die von einigen Blättern gebrachten Mittheilungen über eine in der letzterwähnten Angelegenheit zwischen dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Grafen von Posadowsky obwaltende Meinungsdifferenz ebensowenig den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, wie die weitere, daß Graf von Posadowsky sein Abschiedsgesuch eingereicht hätte.

— Die Commission des Reichstages zur Vorberathung der Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten betreffend die Ergänzung des Vereins- und Versammlungsrechtes beschloß den Ausschluß von Minderjährigen von dem Besuch der Vereine und Versammlungen, ferner den politischen Vereinen zu gestatten, untereinander in Verbindung zu treten. Versammlungen unter freiem Himmel sollen nicht von der Genehmigung der Polizeibehörde abhängen. Es ist nur eine Anzeige 48 Stunden vor Abhaltung nöthig, damit Anordnungen im Interesse des Verkehrs getroffen werden können.

— In der Börsengesetzkommission des Reichstages wurde heute die zweite Lesung der Vorlage fortgesetzt. Die gestern abgebrochene Debatte über § 36, betr. die Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel, wurde wieder aufgenommen. Nach längerer Debatte wurden die übrigen Anträge abgelehnt und der Paragraph nach der Fassung erster Lesung beibehalten. Nur wurde auf Antrag Paasche die Bestimmung gestrichen, wonach die Zulassungsstelle die Pflicht haben sollte, unter Umständen die Mittheilung des Uebernahmepreises, bezw. der Uebernahmebedingungen zu verlangen und diese Urkunden zu prüfen. § 37 handelt von dem Verhältniß verschiedener Zulassungsstellen zu einander und bestimmt, daß wenn eine Zulassungsstelle ein Papier zurückgewiesen hat, dies unter Beigabe der Gründe den übrigen deutschen Börsen mitzutheilen ist. Auf Antrag Paasche wurden die Worte „unter Angabe der Gründe" gestrichen. § 38 handelt von den Voraussetzungen der Zulassung der Papiere, Einreichung des Prospektes 2c. Abg. Gamp schlägt vor, nur eine einmalige Frist von sechs Tagen zwischen Veröffentlichung des Prospektes und der Einführung des Papiers und einmalige Bekanntmachung zu bedingen. Unter Zustimmung des Präsidenten Dr. Koch wird der Antrag Gamp angenommen. In § 38 (Zulassung von Aktien eines zur Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmens zum Börsenhandel ist erst nach Ablauf eines Jahres seit Veröffentlichung der ersten Bilanz zulässig) wird auf Antrag Müller-Fulda beschlossen, die Landesregierungen in besonderen Fällen zu ermächtigen, die Sperrfrist zu ermäßigen oder fortzulassen. In § 39 (Folgen der Nichtzulassung von Werthpapieren) wird ein Antrag Gamp angenommen, wonach die Börsenordnung ausnahmsweise die Benutzung der Börseneinrichtungen für ausgeschlossene Papiere solle gestatten dürfen. § 40 (Befugnisse des Bundesraths) blieb nach der Fassung erster Lesung bestehen. — Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

— Die Commission des bürgerlichen Gesetzbuches schloß den Titel „Dienstvertrag" ab und nahm bei dem Titel „Werkvertrag" unter Ablehnung des Amendements Gröber-Stadthagen den § 638 unverändert an, wonach der Unternehmer eines Bauwerkes die Einräumung einer Sicherungshypothek für seine Forderungen verlangen kann.

— Die Abgg. Albers und Gen. haben im Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: zu erklären, daß das Schwanken des Verhältnisses der beiden Edelmetalle seit der Aufhebung der französischen Doppelwährung im Jahre 1873 sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat; und die Königliche Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrath Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um durch ein internationales Uebereinkommen ein festes Werthverhältniß zwischen Silber und Gold herzustellen und zu sichern."

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Der dem Reichs-Schatzsekretär in der Presse gemachte Vorwurf, er habe in der Budget-Commission die eventuelle Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu dem Antrage Lieber nicht gewahrt, ist unbegründet. Graf Posadowsky hat den Antrag Lieber, insoweit mit demselben der Beginn einer Schuldentilgung im Reich beabsichtigt ist, vom Standpunkt der Reichs-Finanzverwaltung aus grundsätzlich willkommen geheißen, ohne jedoch der Entschließung der Bundesstaaten irgendwie vorzugreifen. Auch die preußische Regierung hat demnächst einer alsbald zu beginnenden Abminderung der Reichsschuld ihre Zustimmung ertheilt und sich über die Form, in welcher der dem Antrage Lieber zu Grunde liegende Gedanke zunächst versuchsweise zu realisiren und im Bundesrath zu vertreten sei, schlüssig gemacht. Die ganzen dem Reichs-Schatzsekretär aus Anlaß des Antrages Lieber von einzelnen Stellen gerichteten Angriffe sind hiernach grundlos.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die königliche großbritannische Regierung beantragte bei den Mächten, welche Antheil an der Controlle der egyptischen Schuldenverwaltung haben, einen Theil des aus den egyptischen Ersparnissen gebildeten Reservefonds für die Expedition nach Dongola verwenden zu können. Nachdem die deutsche Regierung festgestellt hat, daß die Annahme des Antrages den Ansichten der beiden anderen Dreibundkabinette und insbesondere der königlich italienischen Regierung entspricht, ist der deutsche Commissar in Kairo demgemäß verständigt worden.

— Behufs Feststellung und Ermittelung der gegen den kaiserl. Commissar z. D. Dr. Peters in der Reichstagssitzung am 13. d. M. erhobenen Beschuldigungen hat der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe die Untersuchung eingeleitet und den Geh. Legationsrath Dr. v. Schwartzkoppen zum Untersuchung führenden Beamten ernannt. Die Untersuchung wird sich auch auf die Vernehmung von Zeugen erstrecken, die sich in Ostafrika befinden.

— An der Conferenz zur Revision des Berner internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, die gegenwärtig in Paris abgehalten wird, nehmen als Vertreter des deutschen Reiches Theil: die Geheimen Ober-Regierungsräthe Dr. Gerstner vom Reichs-Eisenbahn-Amte, Dr. von der Leyen vom Königl. preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Dr. Hoffmann vom Reichs-Justizamte, sowie der Generaldirektionsrath Frauendorfer, Mitglied der Generaldirektion der Königl. bayerischen Staatseisenbahnen. Die Eröffnung der Verhandlungen hat am 16. d. Mts. unter dem Vorsitze des Ministers der öffentlichen Arbeiten Guyot-Dessaigne stattgefunden.

— Der Reichstagsabgeordnete, Bauerngutsbesitzer Bernhard Bohm, Vertreter des Reichstagswahlkreises Ruppin-Templin, ist am Dienstag Nachmittag um 2½ Uhr plötzlich in Berlin im Hause seiner Verwandten an Herzlähmung verstorben. Er hat nur ein Alter von 54 Jahren erreicht und hinterläßt eine kranke Frau und sechs Kinder. Seine Beerdigung findet in seinem Wohnorte Brunne statt. Er vertrat seit Beginn dieser Session den dritten Wahlkreis des Regierungsbezirkes Potsdam Ruppin-Templin als Mitglied der freisinnigen Volkspartei. Bohm, der 1841 in Brunne geboren war, bewirthschaftete nach Absolvirung einer höheren Knabenschule in Berlin sein Bauerngut in Brunne. Er war unter Anderm Vorsitzender der Genossenschaftsmolkerei seines Heimathortes. Hoffentlich thun die Liberalen alles, um den Kreis zu halten. Das Ergebniß der letzten Wahl (von 1893) war folgendes: Bohm erhielt im ersten Wahlgange 5520 Stimmen, ein Kandidat der freisinnigen Vereinigung 1497, ein Sozialdemokrat 3105 Stimmen, der Deutschkonservative 9326. In der Stichwahl wurde Bohm dann mit 10,152 Stimmen gegen 9950 für den Konservativen gewählt. 1893 hatte der Kreis 28,671 Wahlberechtigte. 1890 wurde in Ruppin—Templin der konservative Graf v. Saldern mit 9963 Stimmen gegen 7834 freisinnige und 1325 freikonservative und 433 sozialdemokratische gewählt.

München, 18. März. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach mehrtägiger Berathung den ganzen Gesetzentwurf betreffend die Lokalbahnen an. Der Gesetzentwurf beantragt den Bau von 26 neuen Lokalbahnen mit einem Kostenaufwande von 24,305,300 Mark.

Münster i. Westf., 18. März. In dem Prozesse Beckmann wegen des Einsturzes des Spinnereigebäudes in Bocholt, bei welchem 22 Personen ums Leben kamen, wurde heute das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet gegen Beckmann auf neun Monate Gefängniß unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Der Bauunternehmer Hülskamp wurde freigesprochen. Die Ursache des Einsturzes seien die mangelhaften Fundamente gewesen.

Coburg, 18. März. Der Landtagsausschuß empfiehlt dem Anfang April zusammentretenden Spezziallandtag, den Herzog Alfred um Aufhebung der Ministerialinstruktion zu ersuchen, durch welche der Verfassungskonflikt mit dem Minister Strenge entstanden ist.

Aachen, 17. März. Bei einem Pistolenduell im Aachener Wald mit dreimaligem Kugelwechsel zwischen zwei Hochschülern wurde einer der Duellanten durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

Straßburg i. Els., 18. März. Der Landesausschuß berieth in seiner heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe betr. die Gewerbe- und Wandergewerbesteuer. Unterstaatssekretär v. Schraut begründete eingehend die Reformvorlagen, welche einerseits eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlast durch eine erhebliche Entlastung des Kleingewerbes erstreben, andererseits bestimmt sind, das seßhafte Gewerbe gegen das in Elsaß-Lothringen überwuchernde Hausirgewerbe zu schützen. Sämmtliche Redner stimmten dem Re-

formplane bei. Darauf vertagte sich der Landesausschuß auf unbestimmte Zeit.

Zur Frage der Medicinalreform

liefert der Geheime Medicinalrath Hüpeden-Hannover im Märzhefte der „Preußischen Jahrbücher" einen beachtenswerthen Beitrag, worin er auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Medicinalwesens vor und nach der Annexion Hannovers die preußische Medicinalverfassung, ihre Mängel und deren Folgen beleuchtet. Er weist u. A. auf die Verkehrtheit der Verbindung des Medicinalwesens mit dem Cultusministerium, statt mit dem Ministerium des Innern, sowie darauf hin, daß im Medicinalministerium kein einziges in leitender Stellung befindliches Mitglied, auch nicht der Abtheilungsdirektor, ein Fachmann ist. Er macht bezüglich der Kreisphysiker auf die Vorzüge der früheren hannoverschen Einrichtung aufmerksam, wo besondere Gerichtsärzte für jeden Land-(Ober-)gerichtsbezirk angestellt waren und den Stadt- und Landphysikern, deren Zahl dann eine wesentliche Einschränkung würde erfahren können, nur die Wahrnehmung sanitätspolizeilicher Interessen oblag. Es sei sehr zu bedauern, daß man in Preußen versäumt habe, sich von den Vorzügen dieser Einrichtung zu überzeugen, denn gerade auf dem sanitätspolizeilichen Gebiete würden eigens dazu angestellte und von keiner Privatpraxis abhängige Medicialbeamte eine außerordentlich segensreiche Wirksamkeit entfalten können. Hüpeden erinnert hier an das Pfuschereiwesen, wo beispielsweise ein Skandal, wie der des Schäfers Ast in Radbruch, durch eine geeignete Aenderung der Gewerbeordnung verhindert werden könnte; an die Schulhygiene, wo die ansteckenden Krankheiten jetzt gewöhnlich erst dann erkannt werden, wenn ihrem Umsichgreifen nur noch durch das Schließen der Schule entgegengetreten werden kann; an die Gewerbehygiene; an das Reichsgesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, bei dessen Ausführung die Oberaufsicht durch einen fachmännisch gebildeten Gesundheitsbeamten geführt werden sollte; an die jetzt vielfach recht mangelhafte staatliche Aufsicht über Kranken-, insbesondere über Irrenanstalten; an die so ungemein wichtigen Aufgaben, die auf dem Gebiete der Bauordnungen und der Wohnungshygiene noch zu lösen sind, um hier Mißstände abzustellen, durch deren Aufdeckung sich der auf seine Praxis angewiesene Physicus den empfindlichsten Schaden zufügen würde; endlich an die vorbeugende Bekämpfung der Infectionskrankheiten, ein Gebiet, auf dem mit Hilfe der Fortschritte der Wissenschaft unendlich viel mehr gethan werden kann, als jetzt geschieht. — In dieser so wichtigen, alle Staatsbürger vom höchsten bis zum geringsten gleich interessirenden Sache sei mit einer einfachen Aufbesserung einer Beamtenklasse, der Kreisphysiker, nicht geholfen, es bedürfe vielmehr daneben einer Reformation an Haupt und Gliedern, einer völlig veränderten Stellung der Medizinalverwaltung im Staatsorganismus und der Schaffung neuer, der Aenderung alter Gesetze. „Hier handelt es sich um die Beseitigung von Mängeln in unserer Staatsverwaltung, die nur Unkenntniß und Gewohnheit erträglich erscheinen lassen. Die anerkennenswerthen Leistungen des Ministeriums auf dem Gebiete des medizinischen Unterrichts und der wissenschaftlichen Forschung lassen die Mängel der Verwaltung um so auffallender und bedauerlicher hervortreten."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. Die „Politische Correspondenz" erfährt aus Petersburg, daß angesichts der fortdauernden terroristischen armenischen Agitation eine energischere Persönlichkeit an die Spitze der Civil-Verwaltung im Kaukasus berufen werden soll, um diesen Umtrieben mit kräftiger Hand entgegenzutreten.

Graz, 18. März. Die Mehrheit der hiesigen wahrhaften Verbindungen hat den Anschluß an die Wiener Resolution, betr. die Satisfaktionsunfähigkeit der Juden abgelehnt. Fünf Burschenschaften stimmten für den Anschluß, drei Burschenschaften und die Korps lehnten ihn ab.

Italien.

Rom, 18. März. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wird Kaiser Wilhelm am 24. d. Mts. incognito in Genua ankommen und sich dort an Bord der „Hohenzollern" einschiffen. Von Genua aus wird die „Hohenzollern" Neapel und mehrere andere Häfen Italiens anlaufen. Es steht fest, daß der Kaiser und König Humbert eine Begegnung haben werden; über den Tag und die Einzelheiten dieser Zusammenkunft ist noch nichts endgültig festgesetzt.

— Die Regierung beauftragte den Botschafter Ferrero in London, Lord Salisbury die lebhafte Befriedigung Italiens über die höchst freundschaftlichen Erklärungen auszudrücken, die der Unter-Parlamentssekretär Curzon am 16. d. Mts. im Unterhause abgegeben hat.

— In der Deputirtenkammer gelangte ein Schreiben des Präsidenten Villa zur Verlesung, in welchem er seine Demission giebt. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Rudini wird die Demission nicht angenommen. Präsident Villa übernimmt sodann unter lebhaftem Beifall den Vorsitz. Es beginnt die Debatte über den Antrag betreffend den Credit für Afrika. Zum Wort sind gemeldet 10 Deputirte pro und 12 contra.

— Aus Massauah berichtet die „Agenzia Stefani": General Baldissera hat befohlen, daß die Gelegenheit der Rückkehr der großen italienischen Karawane dazu benutzt werden soll, um alle unnützen Menschen und Thiere, sowie den entbehrlichen Troß aus Kassala zu entfernen. Der Commandant des Forts von Kassala Major Hildalgo glaubt, daß er auf diese Weise den Posten bis zur Periode des Steigens des Atbara (im Juli) werde behaupten können.

Frankreich.

Toulon, 18. März. Entgegen der Nachricht des „Figaro" hat das Levante-Geschwader noch keine neue Bestimmung erhalten.

Paris, 18. März. General Saussier ist durch Dekret vom 17. d. M. für drei weitere Jahre in seinem Amt als Militär-Gouverneur von Paris belassen worden.

— Die Verhandlungen in dem Betrugsprozeß Lebaudy wurden heute ohne Zwischenfall beendigt. Das Urtheil wird am Montag verkündet werden.

Schweiz.

Bern, 18. März. Die Betriebs-Einnahmen der Jura-Simplonbahn betrugen im Februar 1896 1,861,000 Frcs. Die Ausgaben 1,141 000 Frcs. Der Ueberschuß betrug 720,000 Frcs., gegen 286,168 Frcs. im Februar 1895. Der Einnahmen-Ueberschuß der beiden ersten Monate 1896 beträgt 690,440 Frcs. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Der Verwaltungsausschuß wird dem morgen zusammentretenden Verwaltungsrath empfehlen, alle von der Direction in der Lohnfrage gethanen Schritte und getroffenen Vereinbarungen einstimmig zu genehmigen.

Rußland.

Petersburg, 18. März. Zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden die Commandeure aller Regimenter, Bataillone und Artilleriebrigaden, deren Chef der Kaiser ist, befohlen werden. Das Truppendetachement für die Krönungsfeierlichkeiten wird 50000 Mann stark sein.

— Außer dem diplomatischen Agenten wird die russische Regierung 9 Consuln und Vize-Consuln nach Bulgarien entsenden. In erster Reihe werden in Sofia, Philippopel, Rustschuk, Varna, Widdin und Burgas Consuln ernannt werden. Die nöthigen Geldmittel sind bereits angewiesen worden.

— Hier hat sich eine orientalische Gesellschaft gebildet. Am 19. d. Mts. wird in Gegenwart von Mitgliedern der türkischen und persischen Botschaften, Professoren der orientalischen Sprachen und Anderer die erste Sitzung und Verlesung der Statuten stattfinden.

— Der Gouverneur der kaukasischen Provinz Kutais hat der Regierung den Antrag unterbreitet, ein Hülfscomitee ins Leben zu rufen für die durch die schweren Wetterkatastrophen im Kaukasus im Laufe des Monats Februar Betroffenen. Ganze Dörfer seien unter Schnee begraben, es drohten Hungersnoth und wirthschaftlicher Untergang.

Großbritannien.

London, 18. März. Der deutsche Kaiser hat für die August-Regatta in Cowes einen großen Pokal als Preis gestiftet.

— Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzvorlage an, nach welcher Fleisch und Käse, die aus dem Ausland und den Colonien eingeführt werden, von den Verkäufern entsprechend gekennzeichnet werden müßten. Der Präsident der Handelskammer, Ritchie, trat im Princip für die Vorlage ein und bemängelte nur die Einzelheiten derselben.

Rumänien.

Bukarest, 18. März. Durch einen in der Deputirtenkammer verlesenen königlichen Erlaß wird die heute ablaufende ordentliche Tagung des Parlaments als eine außerordentliche bis zum 2. Mai d. J. verlängert.

Amerika.

New-York, 18. März. In einem Telegramm aus Havannah wird der Schaden, der durch den Aufstand in Cuba entstanden ist, im ersten Jahre auf 134 Millionen Dollars geschätzt.

— Nach einer Depesche aus Managua haben die Truppen des Präsidenten Zelaya die in den Händen der Aufständischen befindliche Festung Metapa genommen; tausend Mann der Besatzung wurden theils getödtet, theils verwundet. Auch Mora ist von den Truppen des Präsidenten Zelaya genommen worden, während die verbündeten Truppen von Honduras Viego besetzt haben und heute wahrscheinlich Chinandega nehmen werden. In Managua herrscht große Freude.

Aus den Provinzen.

⊙ **Danzig**, 18. März. Zwischen zwei berüchtigten Messerhelden kam es in Legau zu einer Schlägerei, bei welcher der Arbeiter Müller aus Breukau mehrere Stiche ins Gesicht, Genick und in den Rücken erhielt, so daß er am Platze liegen blieb und ins hiesige Lazareth nach der Sandgrube geschafft werden mußte. An dem Aufkommen desselben wird gezweifelt. Bei dieser Gelegenheit möge hier erwähnt werden, daß die Gemeindebehörde sowohl als auch das Publikum dieser Ortschaft wiederholt an zuständiger Stelle den lebhaften Wunsch ausgesprochen haben, es möge hier der gefährdeten Sicherheit wegen ein Gendarm stationirt werden, zumal an diesem lebhaften Industrieorte mehrere Hundert Arbeiter von außerhalb beschäftigt werden. — Zum Waisenrath für die Wirthschaft Schellmühl wurde in der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung Herr Kaufmann und Gastwirth Paul Hoffmann gewählt. Für die Waisenräthe des Kreises Danziger Höhe finden fortan alljährlich ein Mal unter dem Vorsitz des Vormundschaftsrichters Conferenzen statt. Der Kreis ist zu diesem Zwecke in drei Bezirke, Danzig, Praust und Groß-Trampken, getheilt.

Danzig, 18. März. Ein blutiges Familiendrama spielte sich gestern Nachmittag in Schidlitz ab. Der zwanzigjährige Arbeiter Raschkowski, der gestern vom hiesigen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, forderte, als er zu seinen Eltern nach Hause kam, Geld. Dieses wurde ihm verweigert. In seiner Wuth hierüber zog er ein Messer und drohte seine Schwester todtzustechen. Als die Eltern dazwischensprangen, verletzte er seinen Vater durch einen Stich schwer, die Mutter leichter. Ein herbeigeholter Schutzmann erhielt gleichfalls mehrere Stiche, machte deshalb von seiner Waffe Gebrauch und verletzte den Raschkowski nicht unerheblich. Sämmtliche vier Betheiligten wurden nach dem Lazareth gebracht, wo der ältere und jüngere Raschkowski zurückbleiben mußten, während die Mutter und der Schutzmann nach Anlegung eines Verbandes entlassen wurden.

Marienwerder, 17. März. Einer kaum begreiflichen Unvorsichtigkeit ist leider schon wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 34 Jahre alte Arbeiter Franz Paul aus Marienfelde war gestern auf dem Felde des Fuhrmanns und Eigenthümers Bischof mit dem Karren von Erde beschäftigt. Als er wieder einmal in den ausgegrabenen, 12 Fuß tiefen Schacht hinabgestiegen war und denselben von unten durch Hervorholen von Erde aushöhlte, stürzte sehr natürlicher Weise die obere Erdmasse nach und begrub den Arbeiter unter sich. Als diesem nach Verlauf von vielleicht einer halben Stunde Hülfe gebracht wurde, war der Verunglückte schon eine Leiche. Der Verstorbene wurde in gebückter Stellung, mit dem Spaten in der Hand, mit über 2 Fuß Erde bedeckt gefunden; er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder. — Ein unerwartet schneller Tod hat gestern Abend den im 63. Lebensjahr stehenden Zivillehrer an der Königlichen Unteroffizierschule, Herrn Föllmer, dahingerafft. Auf einem auf der Rospitzer Promenade unternommenen Spaziergange wurde Herr F. plötzlich unpäßlich und brach in der Nähe des Schlachthauses zusammen, so daß er nach Hause getragen werden mußte. Hier ist er, bevor ärztliche Hilfe angelangt war, verstorben; als Todesursache wird Herzschlag bezeichnet.

Culm, 18. März. Der Frauenbibelverein zählt jetzt 43 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 76,25 Mk. Eine Partie von heil. Schriften ist aus Danzig bezogen. Verkauft wurden 24 Bibeln, verschenkt 30 Traubibeln, 17 an arme Schulkinder und Confirmanden, 23 neue Testamente an junge Leute, die zum Militär eingezogen wurden.

Thorn, 18. März. Aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums erhielt gestern Herr Schneidermeister Bitkowski vom Magistrat ein Glückwunschschreiben. — Die Wanderausstellung des Malerverbandes von West- und Ostpreußen ist seit gestern im Museum eröffnet und enthält eine Sammlung von Ornamenten, Eckstücken 2c. von der Firma Engelhard und Kalbrich in Elberfeld und Medaillons vom Provinzial-Malerverband. Fachmännern ist die Ausstellung wohl zu empfehlen.

†§ **Neuteich**, 18. März. Kurz vor 12 Uhr in der vorigen Nacht ertönte wieder einmal die Feuerglocke und schreckte die Bewohner aus dem ersten Schlaf. In dem Stall des Magistratsgebäudes brach auf unerklärliche Weise Feuer aus und brannte dieser, sowie die angrenzenden Ställe des Barbiers Gotthelf und des Kürschnermeister Schramm mit ab. Augenscheinlich liegt ruchlose Brandstiftung vor.

(!!) **Stuhm**, 18. März. In beängstigender Weise haben in unserer Gegend die Diebstähle überhand genommen. Nachdem in der vergangenen Nacht in Abbau Stuhmsdorf schon wieder Diebe verscheucht wurden, haben dieselben im Dorfe selbst einen Einbruch verübt und dem Hofbesitzer Murawski die beste Kuh gestohlen. Man ist den Dieben auf der Spur und werden die Nachforschungen das Nähere ergeben. — Das benachbarte Rittergut Gurken soll demnächst parcellirt werden. — Der Weg Stuhm-Barlewitz gehört bei nasser Jahreszeit bekanntlich zu den unpassirbarsten Landstraßen. Nun soll diesem Uebel in Kürze abgeholfen werden, Steine sind bereits angefahren und im Frühjahr soll mit der Pflasterung begonnen werden.

Reichenbach, 17. März. Heute war hier eine Gerichtskommission aus Pr. Holland anwesend, welche die Sektion einer bereits seit etwa acht Tagen begrabenen Kindesleiche vornahm. Es war dieses das etwa 5 Wochen alte Kind der erst 16jährigen unverehelichten Amalie Schwarz aus Stühmswalde. Die Sektion ergab jedoch nicht, wie anfänglich angenommen, Kindesmord, sondern, daß das Kind an Erkältung gestorben sein soll. Die Hauptschuld an dem Tode des Kindes soll in der Nachlässigkeit und Gefühlslosigkeit des Vaters, der das Kind der rauhen Witterung ausgesetzt hat, zu suchen sein.

Saalfeld, 17. März. Die hiesige Apotheke ist von dem seitherigen Besitzer Herrn Stahlkopf gestern an einen Apotheker Herrn Ruth aus Danzig für den Preis von 156 000 Mk. verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt schon am 1. April d. Js. — In den Laden des Kaufmanns W. hierselbst trat neulich ein ländlicher Arbeiter und gab einem dort befindlichen Maurer einen Thaler mit dem Ersuchen, dafür zwei Flaschen Bier zu kaufen. Der Commis, welcher den Thaler in Empfang nahm, erkannte denselben als ein Falsificat und übergab ihn seinem Chef. Jetzt stellte sich heraus, daß vor 14 Tagen von demselben Mann ein ähnlicher falscher Thaler in demselben Laden schon verausgabt war. Die falschen Thalerstücke sind plump nachgemacht, scheinbar von Blei gegossen. Bei einer Haussuchung fand man noch ein ähnliches Machwerk vor. Die Königl. Staatsanwaltschaft, welcher die Sache angezeigt ist, hat die Untersuchung eingeleitet. — Der heutige Jahrmarkt bewies wieder zur Genüge, wie überflüssig eine derartige Einrichtung ist. Kaum 1/5 der sonst vorhandenen Buden waren aufgestellt und an Käufern mangelte es am meisten.

Bartenstein, 17. März. In dem Dorfe Kirschitten brach gestern Abends 8 Uhr Feuer aus. Es brannte das Insthaus eines Besitzers. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner des Gebäudes nur das nackte Leben retten konnten. Durch Flugfeuer wurde auch noch ein zweites in der Nähe stehendes, mit Stroh gedecktes Wohnhaus angesteckt, welches ebenfalls total in Asche gelegt wurde. Wie man hört, soll das Feuer durch Fahrlässigkeit beim Umgehen mit einer Laterne von einem Insassen des Insthauses verschuldet sein.

Königsberg, 18. März. Um seinem Leben ein Ende zu machen, sprang gestern Nachmittag ein 55 Jahre alter unverheiratheter Mann von einem im Pregel bei Cosse liegenden Holzstapel in das Wasser, rief aber gleich darauf um Hilfe. Ein mit seinem Kahne unweit jener Stelle im Pregel liegender Schiffer eilte ihm zur Hilfe und zog ihn aus dem Wasser, worauf er von einem vorüberfahrenden Dampfer bis zur kleinen Ueberfähre und von dort nach dem Polizeigewahrsam gebracht wurde, woselbst er trockene Kleider und ein vorläufiges Unterkommen erhielt. — Ein Unfall, von dem wir seiner Zeit berichtet haben, hat, wie wir hören, jetzt leider einen tödtlichen Ausgang genommen. Der Tischlerlehrling Albert St. erlitt am 21. v. M. bei einem in der Werkstätte ausbrechenden Feuer, das er allein zu löschen versuchte, an den Händen, Armen und im Gesicht schwere Brandwunden. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er, nachdem ihm noch vorher ein Arm abgenommen werden mußte, trotz der sorgsamsten ärztlichen Behandlung nunmehr seinen Wunden erlegen ist. Der Verstorbene war erst 16 Jahre alt.

Pillau, 17. März. In der heutigen Sitzung des Magistratskollegiums wurde der Predigtamtskandidat Hans Tribukait aus Gr. Groeben bei Osterode als zweiter Prediger der evangelisch lutherischen Gemeinde gewählt.

Zweite Zuchtvieh-Auktion der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft.

Eine außerordentlich große Zahl von Landwirthen aus unserer Provinz und von weiter her, sogar aus Schlesien, hatte sich am Dienstag in Marienburg zu der zweiten Auktion der Herdbuch-Gesellschaft zusammengefunden. Die Folge war, daß die in dem Auktions-Verzeichniß angegebenen Preise bei Weitem, bei drei Bullen bis über das Fünffache hinaus, überboten wurden, so daß für etwa 130 Thiere gegen 49,000 Mk. erzielt wurden. Die besten Zuchten der Provinz waren mit hervorragenden Thieren vertreten. Die große Mehrzahl der sämmtlich der Holländer Rasse angehörenden Thiere war schwarzweiß ohne Vorwiegen der einen oder der anderen Farbe, nur wenige waren schwarz, schwarz gescheckt und grauweiß. Wenig Beifall fanden die hornlosen Thiere eines Züchters. Von besonderer Bedeutung war die Auktion dadurch, daß zum ersten Male sämmtliche zum Verkauf gestellten Bullen und Fersen mit Tuberkulin geimpft und laut thierärztlichen Attesten frei von Tuberkulose befunden waren. Folgende Züchter waren vertreten: Karl Herrmann-Gut Schwarzwald, von Donimirski-Buchwalde, Peter Wiebe-Schönhorst, Karl Ehlert-Königsdorf, Wilh. Schröder-Gut Königshof, Heinrich Hartingh-Bielawken, Peter Bartel-Gr. Lubin, Kornelius Janssen-Orloff, Otto Grunau-Tralau, Walter Schultz-Notzendorf, Gustav Grunau-Krebsfelde, Joh. v. Riesen-Schönsee, Adolf Störmer-Königsdorf, Robert Suhr-Grünfelde, Emil Grunau-Lindenau, v. Bieler-Melno, Borowski-Riesenwalde, Heinrich Stoppel-Seeberg, Ernst Tornier-Trampenau, Gustav Sonntag-Bonin, Walter Horstmann-Gut Wollenthal, Emilie Schopnauer-Jonasdorf, Montk-Gr. Saalau, Jakob Wiens-Schönsee, Ludwig Cornelsen-Gr. Krebs und Hermann Franz-Vorwerk Sanskau. Den höchsten Preis, 1040 Mk. erzielte der Bulle „Ruprecht" von Emilie Schopnauer, den nächsthöchsten, 1005 Mk., der Bulle „Iwan" des Herrn Grunau-Lindenau, den dritthöchsten der Bulle „Neptun" des Herrn Grunau-Tralau. Dann folgten die Bullen „Rodigro" von Emilie Schopnauer mit 900, „Paul" von Grunau-Krebsfelde mit 700, ein Bulle des Herrn v. Bieler mit 680 Mk., „Mikusch" des Herrn Schultz-Notzendorf mit 670, ein Bulle des Herrn v. Bieler mit 625, „Hannibal" des Herrn Tornier-Trampenau mit 605, „Hans" des Herrn Grunau mit 600 Mk. Zwischen 500 und 600 Mk. erzielten neun Bullen der Herren Schultz, Grunau-Lindau, Schröter, v. Bieler und Borowski, zwischen 400 und 500 Mk. 33 Bullen der Herren Hermann, Wiebe, Ehlert, Hartingh, Grunau-Tralau, Schultz, Grunau-Krebsfelde, Störmer, Grunau-Lindenau, v. Bieler, Borowski, Tornier, Sonntag, Horstmann, Frau Schopnauer. Der niedrigste Preis für einen Bullen betrug 190 Mark. Der Centralverein Westpr. Landwirthe kaufte 16 Bullen zum Preise von 230 bis 470 Mk. Der höchste Preis für Fersen betrug 440, der niedrigste 230 Mk. Auch Kälber erzielten sehr ansehnliche Preise; so brachte ein 7 Monate altes Bullkalb des Herrn Horstmann 400 Mk., ein 8 Monate altes Bullkalb des Herrn Cornelsen 380 Mk., ein 8 Monate altes Bullkalb des Herrn Horstmann 345, ein hervorragend schönes, noch nicht volle drei Monate altes Bullkalb des Herrn Schultz 335 und eine 8 Monate alte Stärke des Herrn Hermann 305 Mk. Der niedrigste Preis für ein Kalb betrug 100 Mk. Für eine Ferse erzielte Herr Hermann den höchsten Preis mit 440 Mk., derselbe bekam für eine andere Ferse 365 Mk., Grunau-Tralau bekam für eine Ferse 355, v. Riesen und Suhr für je eine Ferse 300 Mk., der niedrigste Preis für eine Ferse betrug 230 Mk. (Gef.)

Lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 19. März 1896.

Muthmaßliche Witterung für Freitag, den 20. März: Etwas wärmer, wolkig, Niederschlag, stellenweise heiter, starke Winde.

Krönungsfeierlichkeiten. Es ist uns gelungen, zum Specialberichterstatter für die in Moskau stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten den rühmlichst bekannten Berliner Feuilletonisten Herrn Paul Lindenberg zu gewinnen. Wie derselbe uns soeben mittheilt, hat er dieser Tage die offizielle Nachricht erhalten, daß er den Feierlichkeiten als von der russischen Regierung beglaubigter Correspondent beiwohnen darf. Wir sind dadurch in die Lage gesetzt, unsern geehrten Lesern seiner Zeit aus erster und geeignetester Feder interessante und authentische Berichte über die in glänzendster Weise geplanten Festlichkeiten bringen zu können.

Lokalverein der Luisen-Stiftung. In der am 11. d. M. abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Lokal-Vereins der Luisenstiftung wurde außer der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Rechnung für das Vereinsjahr 1895/96 gelegt, aus welcher hervorgeht, daß die Einnahme 239,53 Mk., die Ausgabe 225,65 Mk. betragen hat, so daß unter Hinzurechnung eines Bestandes von 241.40 Mk. das Gesammtvermögen sich auf 255,28 Mk. beläuft. Unterstützungen wurden gewährt: Einem Präparanden, zwei Gewerbeschülerinnen und einem Tischlerlehrling. Bei den sehr bescheidenen Mitteln, welche dem Verein zur Verfügung stehen und die, statt zu wachsen, von Jahr zu Jahr geringer werden, ist es nicht möglich, den Anforderungen, die an ihn herantreten, nach Wunsch gerecht zu werden und den Zweck der Stiftung, begabte Kinder beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, welche die Mittel- oder Elementarschulen besucht haben, nach Kräften bis zu ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, mit Erfolg zu erfüllen. In den nächsten Wochen wird die Beitragsliste in Umlauf gesetzt werden und wir richten an die Bewohner von Stadt und Land die dringende Bitte, die segensreiche Aufgabe des Vereins nach Möglichkeit durch zahlreichen Beitritt zu unterstützen.

Die Elbinger Liedertafel veranstaltete gestern in den Räumen der Bürgerressource eine Soirée, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der beliebte Verein documentirte sein Bestreben, eine hervorragende Pflegestätte deutschen Gesanges zu sein, mit dieser Veranstaltung wiederum in würdiger Weise. Eine große Zahl von Besuchern, darunter ein ebenso zahlreicher wie reizender Damenflor, war erschienen, den Vorträgen des Sängerchors zu lauschen. Eröffnet wurde das Vocalconcert mit dem Vortrage des Chorwerkes: „Die Nacht ist hehr und heiter." Es folgten dann weitere Darbietungen gesanglichen Genres, von denen wir namentlich die Einzelvorträge des Herrn Karl Thimm, eines Aktiven der Liedertafel, besonders hervorzuheben nicht unterlassen wollen. Die künstlerische Schulung, verbunden mit einem edlen, modulationsfähigen und weichen Organ, kennzeichnen diesen Baritonisten als einen hervorragenden Interpreten lyrischen Gesanges, aber auch für die Ballade ist er wie geschaffen. Frei von Ziererei und Effekthascherei wirkt der Vortrag des Sängers sympathisch, nicht zuletzt kommt die einnehmende Persönlichkeit demselben vortheilhaft zu statten. Die Chorvorträge wie die Sologesänge fanden lebhaften Beifall. Den Gesängen folgte der Tanz.

Elbinger Handwerker-Bank. Der soeben den Mitgliedern der Handwerkerbank pro 1895 zugestellte Geschäftsbericht ergiebt, daß der Kassenumsatz sich im Vergleich zum Vorjahre um rund 418 400 Mk. gesteigert hat. Ebenso sind im Laufe des Jahres für rund 166 000 Mk. mehr Wechsel angekauft worden. Der Reingewinn von 6748,85 Mk. ergiebt eine Dividende von 4½ pCt. Einnahme und Ausgabe schließen in der am Ende des Vorjahres gezogenen Bilanz mit 394 478 Mk. ab. Die stets wachsende Mitgliederzahl umfaßte Ende 1895 436 Genossen. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren G. Ehrlich, J. Frühstück, Ed. Fröhlich, O. Henkel, H. Henning, G. F. König, L. Monath (Vorsitzender), F. Sausel und H. Wilke, der Vorstand aus den Herren C. Reiß, Th. Becker, Gehrmann.

Kreissynoden. Die zuständigen kirchlichen Behörden haben angeordnet, daß der Zusammentritt der Kreissynoden bereits im Frühjahr d. J. erfolgen und die Verhandlungen derselben am 1. Juni d. J. beendet sein sollen. In Betreff der Berathungsgegen-

stände der Kreissynoden wird bemerkt: Im Hinblick auf die Kürze der seit der vorjährigen Tagung verstrichenen Zeit ist dagegen nichts zu erinnern, wenn die übliche Berichterstattung über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden unterbleibt. Was die Seitens der Kreissynoden zu bewirkende Prüfung des Kassen- und Rechnungswesens der Gemeinden betrifft, so sollen die Kreis-Synodal-Vorstände auf die beschleunigte Erledigung der Vorarbeiten in der Gemeindeinstanz hinwirken und alsbald einen Termin bekannt machen, bis zu welchem das gesammte Rechnungsmaterial den Superintendenten einzureichen ist. Die Kreissynoden haben sich der Wahl der Abgeordneten zu der Provinzial-Synode und deren Stellvertreter zu unterziehen; die Wahlergebnisse sind dem Consistorium bis zum 10. Juni einzureichen. Ferner liegt es den Kreissynoden ob, die Zahl der Aeltesten in den neu eingerichteten Kirchengemeinden, nachdem diese für die erstmalige Wahl durch das Consistorium bestimmt worden, nach Anhörung der Gemeindevertretung festzusetzen. Um das Interesse für die Verhandlungen der Kreissynoden zu beleben, wird die Zulassung von Gästen bezw. Zuhörern besonders empfohlen.

Ueber die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Eigenthum ist dem Bundesrath jetzt ein Gesetzentwurf zugegangen. Die Vorlage regelt die gerichtliche Versteigerung von Grundstücken und die Befriedigung der darauf eingetragenen Schulden mittels des Kauferlöses, mag das Verfahren nun Schulden halber oder Zwecks einer Theilung unter mehreren Berechtigten eingeleitet werden. Es handelt sich um eine wichtige Ergänzung des im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelten Immobiliarrechts.

Aus dem Geschäftsleben. In vielen Städten hat die Polizei zur Steuerung des Schwindels Verordnungen erlassen, welche sämmtliche Ladeninhaber zur Anbringung vollständiger, deutlicher Firmenschilder zwingen. Die Rechtsgiltigkeit solcher polizeilicher Vorschriften ist kürzlich vom Kammergericht anerkannt worden. Eine Geschäftsinhaberin zu Striegau verweigerte, trotz polizeilicher Aufforderung, beharrlich die Anbringung eines Firmenschildes mit ihrem Vor- und Zunamen. Gegen den erlassenen Strafbefehl erhob sie Widerspruch und erlangte auch sowohl beim Schöffengericht als bei der Strafkammer Freisprechung. Das Kammergericht indessen hob die Vorentscheidung auf und verurtheilte die Frau zu einer Geldstrafe. Das Kammergericht erklärte die polizeiliche Verordnung für giltig, da sie mit dem Handelsgesetzbuch nicht in Widerspruch stehe.

Rudersport. Kaum ist die winterliche Eisdecke vom Elbingflusse verschwunden, so beginnen auch schon die Mitglieder der Rudervereine, ihrem Sporte obzuliegen und sich zu der bevorstehenden Regatta zu üben. Heute Mittag konnte man ein Mitglied des Ruderklub „Nautilus" auf einem „Skiff" eine Ausfahrt unternehmen sehen.

Ueber die Eisverhältnisse liegen folgende Nachrichten vor: Memel: Seetief eisfrei. Pillau: Seetief eisfrei, Dampferfahrt nach Königsberg mit Eisbrecherhilfe möglich.

Von der Nogat. Bei Wolfsdorf haben geringe Eisbewegungen stattgefunden, welche sich bis Robach ausgedehnt haben. Hält die Frühlingswitterung an, so dürfte sich die Stopfung bald lösen. Wasserstand ist unverändert und beträgt bei Wolfsdorf 3,75 Meter. Die Ueberfälle ziehen sämmtlich Wasser in das Einlagegebiet. Das Einlagegebiet ist noch überschwemmt, jedoch ist schon viel Land wasserfrei geworden. Vollständig verlaufen wird sich das Ueberschwemmungswasser erst, wenn die Eisstopfung abgetrieben sein wird. Die königl. Domäne Robacherweiden ist vollständig wasserfrei.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 19. März.

Der Arbeiter Rosenitzki und Schrade von hier haben sich am 2. Januar cr. in dem Schanklokal des Kaufmanns Hein hierselbst derartig betragen, daß H. Veranlassung nehmen mußte, dieselben hinauszuweisen; der Aufforderung folgten sie nicht, sondern griffen den H. an, der den zufällig anwesenden Gendarm Lindner aus Jungfer um Hilfe angerufen. Als der Gendarm einschritt und den Rosenitzki ersuchte hinauszugehen, griff R. den Beamten an, indem er ihn an die Brust faßte, da er glaubte, daß er unberechtigter Weise eingeschritten. Schrade wurde freigesprochen, Rosenitzki aber wegen Hausfriedensbruchs und einfacher Körperverletzung zu 1 Monat 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde Rosenitzki freigesprochen. — Die Arbeiter August Zöllner aus Kl. Brodsende, Franz und August Zinkowski aus Campenau, August Stahl aus Cronsnest, August Weidner, Carl Wilms, Martin Marx, Eduard Görtzen aus Thiergard, Friedrich Jantzen aus Stalle, Franz Ostrowski aus Marcushof kehrten am 4. Nov. von der Controllversammlung aus Rückfort zurück und kehrten bei dem Gastwirth Tometh in Marcushof ein, um sich zu laben; schließlich geriethen sie ins Handgemenge, wobei sie sich gegenseitig mit Stöcken bearbeiteten. Ihre Tapferkeit brachte sie auf die Anklagebank und wurde ihr Heldenmuth dahin gekühlt, daß dem Zöllner 9 Monate, dem Franz Zinkowski 6 Monate, dem Stahl 7 Monate Gefängniß wegen Körperverletzung zudiktirt wurden. Die Anderen wurden freigesprochen. — Der Arbeiter Johann Siegmund von hier, der bei dem Bäckermeister Dresp eine Wohnung inne hatte, die Miethe aber nicht pünktlich zahlte, gerieth mit seinem Wirth in Collision, wobei er sich der Körperverletzung schuldig machte, was ihm 1 Jahr Gefängniß eintrug. — Der Arbeiter August Elsenblätter aus Marienau diente bei dem Besitzer Figuth in Marienau, wollte sein Dienstverhältniß auflösen und verlangte den ihm zuständigen Lohn; wegen Nöthigung und Hausfriedensbruch erhielt er 1 Monat Gefängniß.

Vermischtes.

— **Ein Geistlicher als Vatermörder.** Wie man aus Neapel schreibt, wurde dort ein junger Priester, Antonio Gargiulo, unter dem Verdachte verhaftet, zweimal versucht zu haben, seinen Vater zu vergiften. Der Priester hatte seinem Vater den Tod geschworen, weil dieser den Haupttheil seines Vermögens einem jüngeren Sohne, Michele, vermacht hatte; und zweimal soll Antonio nun durch Vergiftung von Speisen versucht haben, seinen teuflischen Plan auszuführen. Der Vater war es selbst, der den Sohn denuncirte und verhaften ließ. Im Zimmer des Geistlichen fand man eine ganze Collection der stärksten Gifte, die der Priester jedoch behufs naturwissenschaftlicher Studien nöthig zu haben behauptete.

— **Unterschlagung und Selbstmord.** Ein Ober-Postassistent in Forst (Lausitz) hat sich, nachdem in der Postkasse ein Fehlbetrag von mehreren Tausend Mark festgestellt wurde, am Mittwoch erschossen.

— **Den höchsten Jahrhundertpreis** für ein Fuder Wein zahlte, wie ein Telegramm aus Trier meldet, bei der gestrigen Weinversteigerung der Bremer Rathskeller, indem er für 10,500 Mk. ein Fuder Scharzhofberger erstand.

— **Ein entsetzlicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonnabend in der Nähe des Bahnhofes Leschnitz, wobei drei junge Männer das Leben einbüßten. Am genannten Tage, Abends um ½7, befanden sich die Strecken-Arbeiter Johann Thomanek aus Januschkowitz und Emanuel Mandaler und Konstantin Muschol nach beendeter Arbeit auf dem Nachhausewege und wählten den Weg auf dem Bahnkörper. Da sie dem nach Oppeln fahrenden Eilgüterzuge 2008 entgegengingen, wichen sie aus und betraten das Nachbargleis, auf dem im nächsten Augenblicke ein Schnellzug heranbrauste, der alle drei Mann zermalmte.

— **Ein blutiges Familiendrama** ereignete sich am Montag in Frankfurt a. M. Das Ehepaar Bubinger war in Zwist gerathen aus Eifersucht der Frau wegen ihrer 16jährigen Schwägerin; der Ehemann übte durch einen Revolverschuß Selbstmord, nachdem er seine Frau durch 4 Schüsse verwundet hatte; diese stürzte sich vom zweiten Stockwerk herab; sie ist lebensgefährlich verletzt.

Briefkasten.

Ab. i. Sonnenborn. Außer den in den Bestimmungen über die Sonntagsruhe freigegebenen Stunden ist jeder Handel verboten, also auch in dem erwähnten Fall.

K. M. J. fragt: „Was braucht man am Besten um zu reinigen der Haut?" Antwort: Unser Herrgott hat uns etwas gegeben, das wir Wasser nennen, und die Menschen haben etwas erfunden, das Seife heißt. Beides zusammen vernünftig angewendet, „am Besten um zu reinigen der Haut".

Carl. Da Du ja doch in ein Farbwaarengeschäft gehen mußt, um die Farbe zu kaufen, kannst Du dort auch am Besten erfahren, was sich für Deinen Zweck vornehmlich eignet. Man weiß das dort aus Erfahrung.

Elise L. in K. Für die sieben größten Schönheiten der Frauen gelten: Ebenmäßige Gestalt, üppiger Haarwuchs, weiße Haut und weiße Zähne, kleine Hände und Füße, rother Mund.

Telegramme.

Berlin, 19. März. Am Mittwoch tagten 11 öffentliche sozialdemokratische Versammlungen zwischenfallos. Nur eine, in welcher Liebknecht sprach, wurde wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt.

Berlin, 19. März. Die Börsengesetz-Commission des Reichstages hob mit 11 gegen 10 Stimmen den Beschluß der ersten Lesung auf, wonach der Terminhandel in Getreide und Kammzug verboten war.

Halle, 19. März. Der frühere Gerichtssekretär Hering wurde wegen Ermordung des Steuererhebers Böttcher zum Tode verurtheilt.

Leipzig, 19. März. Gestern Nachmittag wurde der Bankier Wilhelm Schneider in Zeitz erstochen aufgefunden. Nach dem General-Anzeiger sind hier heute früh zwei des Mordes verdächtige Personen verhaftet worden.

Rom, 19. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer fand die Berathung der Regierungserklärung statt, nicht, wie fälschlich telegraphirt wurde, die Bewilligung des Credits für Afrika. Ein Antrag wurde nicht gestellt, auch ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Rom, 19. März. Nach einem Telegramm des „Popolo Romano" aus Massauah befinden sich die Derwische 2 Stunden von Kassala entfernt, während die Armee des Negus noch bei Farasmai steht. Die italienischen Gefangenen sind in Tambien internirt. Die gefangenen Offiziere befinden sich im Lager des Negus. General Baldissera sucht Verbindung mit Adigrat.

Athen, 19. März. Das Gerücht von der Verlobung des Königs von Serbien mit der Prinzessin Marie wird für sehr glaubhaft gehalten.

Paris, 19. März. Einer englischen Quelle nach wird am Quai d'Orsay erklärt, die gestrige Havas-Note habe keinen offiziellen Charakter gehabt. Die Französische Regierung habe nur genau feststellen wollen, daß sie nicht gewillt sei, auf ihr Interesse an der aegyptischen Frage zu verzichten und verlangt Aufklärung darüber, wie weit Aegyptens Sicherheit gefährdet sei. Die Haltung Frankreichs gegen England sei keineswegs feindlich. Die politischen Beziehungen Englands zu Frankreich seien nach wie vor die freundschaftlichsten.

Paris, 19. März. Rosenthal (St. Cère) ist gegen Bürgschaft von 5000 Fr. vorläufig freigelassen worden.

Petersburg, 19. März. Der Minister des Aeußeren beschloß nach einer Rücksprache mit dem Präsidenten der Gesellschaft vom Rothen Kreuz, General Kauffmann, die italienische Regierung zu ersuchen, den Durchzug nicht nur der für die Italiener, sondern auch der für die Abessynier bestimmten Abtheilung der Gesellschaft durch italienisches Gebiet zu gestatten, da man auf dem Wege über Obok angesichts des Herannahens der Regenperiode das abessynische Lager nicht rechtzeitig erreichen könnte. Der Beitritt Abessyniens zur Genfer Convention wird durch ein Telegramm an General Kauffmann bestätigt.

London, 19. März. Nach einer Standard-Meldung hat das Kriegsamt erwogen, ob es indische Truppen nach Suakim schaffen soll. — Nach einer Nachricht aus Singapore erklärte die japanische Regierung, ihr Flottenprogramm umfasse den Bau von sieben neuen Kriegsschiffen. — Dem Russischen Admiral ist gestattet worden, seine Schiffe im Hafen von Singapore zu docken. — Die Chinesen machen bisher gegen die mohamedanischen Aufständischen keine Fortschritte. Die Pest wüthet in Hongkong weiter.

Antwerpen, 19. März. Gestern Abend stieß auf dem hiesigen Bahnhofe ein von Gladbach kommender Zug mit einem Zuge zusammen, in welchem sich keine Reisenden befanden. Elf Personen wurden leicht verletzt.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. März. 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Befestigt. Cours vom	18./3.	19./3.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,40	106,20
3½ pCt. " "	105,60	105,60
3 pCt. " "	99,80	99,70
4 pCt. Preußische Consols	106,20	106,20
3½ pCt. " "	105,40	105,50
3 pCt. " "	99,60	99,50
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,60	100,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,70	100,50
Oesterreichische Goldrente	103,60	103,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	103,50	103,20
Oesterreichische Banknoten	169,50	169,55
Russische Banknoten	217,00	217 00
4 pCt. Rumänier von 1890	87,20	87,30
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	67,10	67,10
4 pCt. Italienische Goldrente	82,30	82,30
Disconto-Commandit	215,00	215,10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	—,—	—,—

Produkten-Börse. Cours vom	18./3	19./3.
Weizen Mai	153,70	153 50
Juni	153,00	152,50
Roggen Mai	121,70	121,70
Juni	122,50	122 50
Tendenz: matt.		
Petroleum loco	20 40	20,60
Rüböl Mai	46 00	45 90
Oktober	46 20	46,20
Spiritus Mai	39 40	39 50

Königsberg, 19. März. 2 Uhr 44 Min. Mittags. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L % excl Faß.

Loco contingentirt	51,40	ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	31,70	„ Geld.

Danzig, 18. März. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unver.	
Umsatz: 100 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	150
„ hellbunt	148
Transit hochbunt und weiß	115
„ hellbunt	111
Termin zum freien Verkehr April-Mai	149,00
Transit	113,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	150,00
Roggen (714 g Qual.-Gew.): unverändert.	
inländischer	113
russisch-polnischer zum Transit	74,00
Termin April-Mai	110,50
Transit	77,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	112
Gerste, große (660—700 g)	113
kleine (625—660 g)	105
Hafer, inländischer	104
Erbsen, inländische	105
Transit	85
Rübsen, inländische	170

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde.

Gottesdienst:

Freitag, den 20. März, Abends 6 Uhr.
Sonnabend, den 21. März, Morgens 9 Uhr.

Elbinger Standesamt.

Vom 19. März 1896.

Geburten: Buchhalter Louis Gust. Ad. Schulz S. — Fabrikarbeiter August Funk S. — Händler Georg Liedtke S. — Fabrikarbeiter August Bock T. — Zimmermann Eduard Kuhn S.

Aufgebote: Friseur Emil Dangel-Danzig-Neufahrwasser mit Emilie Daniel-Elbing. — Schneider Anton Schulz mit Katharina Poschmann. — Maurergeselle August Poerschke-Elb. mit Anna Elisabeth Lettau-Pangritz Colonie.

Sterbefälle: Tapezirer Carl Jantke 63 J. — Arbeiter August Wagner T. 4 J. — Stellmacher Gustav Lakombe 28 J. — Arbeiter Anton Grabowski 63 J.

Gewerkverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, d. 21. März, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung der Krankenkasse.

Der Vorstand.

Musik Instrumente aus erster Hand

Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrum., Zithern, Accordzithern, Guitarr., Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.

L. P. Schuster, Markneukirchen. No. 180

Elbinger Reitverein

Sonnabend, 21. März d. J.:

Bei elektrischer Beleuchtung

Reitfest

im Tattersall.

Entree 2 M. für die Person.
(Der Erlös ist zum wohlthätigen Zweck bestimmt.)
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9½ Uhr.

Programm:

1) Polonaise, geritten v. Herren.
2) Jeu de rose, geritten von drei Herren in Jockey-Kostüm.
3) Quadrille, geritten von vier Damen und vier Herren in Kostüm.

Pause.

4) Fahrschule, geritten von drei Herren.
5) Schulpferd, vorgeführt von Herrn Stallmeister **Schultze.**
6) Manöver, geritten von sechszehn Damen und Herren in Csikos-Kostüm.

Billets sind in der Buchdruckerei von Herrn **Reinhold Kühn**, Spieringstraße 12, und in der Conditorei von Herrn **Maurizio**, Friedrich Wilhelms-Platz 6, zu haben.

Der Vorstand.

18 Pfd. ff. Limb.-, 9 Pfd. ff. Schweiz.-Käse je M. 6 Nachn. **Hofmann, Käseh. München.**

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Walter Döring** in **Elbing** ist auf Antrag des Konkursverwalters behufs Beschlußfassung über den Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Grundstückes Elbing XIII Nr. 26, Grünstraße Nr. 8, aus freier Hand eine Gläubigerversammlung zum Termin

den 28. März d. Js., Vormittags 10½ Uhr,

berufen. Zugleich wird in Folge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 8. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt. Der letztgedachte Termin wird auf Antrag des Gemeinschuldners mit dem an diesem Tage bereits anstehenden Prüfungstermin verbunden.

Die Termine stehen in unserm Geschäftslokale Zimmer Nr. 12 an.

Elbing, den 17. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

„Deutsche Krone!"

Alter Markt — Heiligegeiststr.

Reichhaltig. Frühstückstisch. ff. Biere.

Reisfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.

G. & O. Lüders, Dampfreismühle **Hamburg.**

Li	no	le	um	Li
no	à □M. v. 1.25 an bei **Paul Thum, Chemnitz.** Muster fr. gegen fr.			no
le				le
um	Li	no	le	um

Nur 15 Pf. pro Quartal

kostet bei der Post ein Abonnement auf den vom 1. Januar 1896 ab

wöchentlich zweimal

erscheinenden

Landwirthschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland.

Eingetragen im ersten Nachtrag zur Zeitungs-Preisliste für das Jahr 1896 unter 2 Nr. 4071. (Inhalt: Landwirthschaftliche Mittheilungen aller Art, Feuilleton 2c., reichhaltiger Annoncentheil.)

Das geeignetste Insertionsorgan für alle Inserate, welche für die Landwirthschaft des deutschen Ostens bestimmt sind, bei **Stellenanzeigen** besonders erprobt.

Jede Nummer wird nach mehr als **2000 Postanstalten** versandt.

Inserate

bitte zu richten an die „Expedition des Landwirthschaftlichen Anzeigers" (W. E. Harich) in Mohrungen Ostpr.,

dagegen nehmen **Abonnements-Bestellungen** nur die **Postanstalten** an zum Preise von

nur 15 Pf. pro Quartal.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 19. März 1896:

Minna von Barnhelm.

Zum Schluß:

Kaiser Wilhelm's des Großen Heimgang.

Freitag, den 20. März 1896:

95. Abonnements-Vorstellung.

Dutzendbillets gültig.

Benefiz

Frau Direktor E. Beese.

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Die kranke Zeit.

Lustspiel in 4 Akten von Rich. Skowronnek (Verfasser von „Halali").

Sonnabend, den 21. März 1896:

Bei halben Kassenpreisen:

Madame Bonivard.

Vorher:

Blau.

Sonntag, den 22. März 1896, Nachmittags 3½ Uhr:

Auf jedes Billet ein Kind frei oder 2 Kinder auf ein Billet.

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Todesanzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Heute Mittag 1 Uhr endigte plötzlich ein sanfter Tod die Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters,

des **Tapezier und Dekorateur**

Carl Jantke

im 64. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Elbing, den 18. März 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. März, Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Kl. Exerzierplatz. Elbing. Kl. Exerzierplatz.

Vorläufige Anzeige!

50 Personen. 30 Pferde.

16 Transportwagen. 3 eigene Zelte.

Der weltberühmte, jetzt vollständig neu und elegant eingerichtete

Norwegische Riesen-Rotunden-

Circus

Direktion: **Kolter-Malmström**

mit einem **auserlesenen Künstler-Ensemble, nur Artisten und Artistinnen allerersten Ranges,** welche hier noch nicht aufgetreten sind, einem Marstall von 30 der edelsten Manege-, Schul- und Freiheitspferden und verschiedenen anderen Thieren, trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird **einen Cyclus von Vorstellungen** veranstalten.

Das Unternehmen wird seinen Ruf in jeder Hinsicht rechtfertigen und allen Kunst- und Sport-Freunden angelegentlichst empfohlen.

Näheres die Annoncen, Anschlag- und Austrag-Plakate.

Der Geschäftsführer.

Ausverkauf.

Die zur **Eduard Fröhlich'schen Konkursmasse** gehörigen Waarenbestände, und zwar:

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Paletot- und Kleiderstoffe, Buckskins, sämmtliche baumwollene u. leinene Stapelwaaren, Trikotagen, Flanelle, Regenschirme, Bettfedern u. A. m.

werden von **Sonnabend, den 21. März ab,** im Geschäftslokale, Wasserstraße Nr. 50, Vormittags 8—1, Nachmittags 3—6 Uhr zu **herabgesetzten Preisen** zum **Ausverkauf** gestellt.

Der Konkurs-Verwalter.
L. Wiedwald.

Corsetts

in den neuesten Facons, **anerkannt gutsitzend,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Robert Holtin.

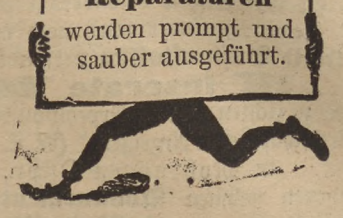
Möbelcomposition zum Aufpoliren der Möbel, **Bohnermasse, Fischleim,** flüssigen **Leim, Crystallkitt, Fensterleder u. Schwämme** empfiehlt

Rudolph Sausse,
Alter Markt Nr. 49.

Maschinenöle! Wagenfett!
vorzüglichster Qualität, billigst.

J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

E. Mulack
Uhrenhandlung
Elbing
15, Alter Markt 15, Ecke Spieringstr.
Beste Bezugsquelle reeller
Uhren.
Reparaturen
werden prompt und sauber ausgeführt.



Louise Schendell,
Atelier für
Künstl. Zähne,
Plomben 2c.,
Inn. Mühlendamm u. Mühlenstr.-Ecke.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Paul Rudolphy Nachf.,

Inhaber: **Georg Geletneky.**

Alleinvertreter
für

Triumph-, Opel-, Brennabor-Fahrräder.

Direkter Bezug ab Fabrik, **nicht** durch Zwischenhändler, deshalb billiger als jede Concurrenz.

Jährliche Produktion jeder Fabrik 15000 Räder.

Es ist dies gewiß der glänzendste Beweis, daß dieselben unstreitig zu den solidesten und besten Fabrikaten auf dem internationalen Markt gehören. Sie zeichnen sich durch bestes Material, gute, elegante Ausführung und anerkannt leichteste Gangart aus.

Durch größere Cassaabschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, auch diese konkurrenzlos, besten deutschen Fabrikate in diesem Jahre zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Empfehle Fahrräder, 1896er Modell mit weiten Röhren, Tangentspeichen und bestem Pneumatik (Continental) zum Preise von

165 Mark.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf die von mir neu eingerichtete, circa 1000 □Meter große **verdeckte**

Fahrbahn

aufmerksam zu machen und wird daselbst jetzt schon täglich Nachmittag Unterricht im Fahren für Damen und Herren ertheilt. Auch steht dieselbe meinen werthen Kunden täglich zur unentgeltlichen Benutzung.

Preiscourante stehen zur Verfügung.

Unterricht gratis. Reelle Garantie.

Bequeme Theilzahlung. **Eigene Reparatur-Werkstätte.**

Habe mehrere ältere Räder mit Polsterreifen und Pneumatik für jeden Preis auf Lager.

Mache gleichzeitig auf den **Ausverkauf** meiner **sämmtlichen Artikel** wegen Umzug nach meinem Hause **Fischerstraße 42** aufmerksam und gebe ich auf sämmtliche Waaren **10—15 % Rabatt.**

Filiale der Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- und Carbolineum-Fabrik

Seefeldt & Ottow, Dirschau,

Mühlenstraße Nr. 3.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ausführung von **Holzcementdächern.**
Ausführung von **Ueberklebungen** alter **schadhafter Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** der **Fabrik** und durch von **dieser selbst ausgebildeten Leute.**

Garantien werden bis 30 Jahre übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen, Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** 2c. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**
Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**
Nach vorangegangener **kostenfreier Besichtigung** und **Voranschlägen** wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Complexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Fabrik:
Dtsch. Eylau Wpr. Osteroderstraße 14. **Stolp i. Pom.** gegründet 1874. **Königsberg Opr.** Gesecusplatz 1.

Goldene Medaille Posen 1895. **Silberne Medaille Königsberg 1895.**

Zehnte

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. April 1896.

3372 baare Geldgewinne
sofort zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

1	Gewinn	auf 90 000	= 90 000	Mark.
1	„	„ 30 000	= 30 000	„
1	„	„ 15 000	= 15 000	„
2	„	„ 6 000	= 12 000	„
5	„	„ 3 000	= 15 000	„
12	„	„ 1 500	= 18 000	„
50	„	„ 600	= 30 000	„
100	„	„ 300	= 30 000	„
200	„	„ 150	= 30 000	„
1000	„	„ 60	= 60 000	„
1000	„	„ 30	= 30 000	„
1000	„	„ 15	= 15 000	„
3372	Gewinne im Gesammtbetrage von		375 000	Mark.

Carl Heintze, General-Debiteur, **Berlin W.,** Hôtel Royal.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der

Expedition der „Altpreussischen Zeitung".

Gebrüder Pichert, Thorn,

übernehmen die

Ausführung von Dacheindeckungsarbeiten in Dachpappe, Holzcement, Schiefer, Falzziegeln, sowie Asphaltirungsarbeiten. Verlegen von Stabfußböden in Asphalt nach bewährtem System. Kostenanschläge gratis.

Blumen- und Gemüsesamen
bester Qualität empfiehlt
G. Abramowsky,
Inn. Mühlendamm 19a.

Zu beziehen durch alle **Wein-Gross-Handlungen.**

Kupferberg Gold.

Chr. Adf. Kupferberg & Co., Mainz
Grossherzoglich Hessische u. Königl. Bayerische Hoflieferanten.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

Holländische Zigarren.
Tausende Anerkennungen.

No. 2	Edelweiss	3,30 M.	p. 100 St.
„ 3	Reno	3,60 „	
„ 4	Prima Manilla	3,80 „	
„ 5	Triumph	3,90 „	500 St. fr.
„ 9	H. Upmann	4,60 „	

Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.

Clemens Blambeck, Orsoy
a. d. Holl. Grenze,
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.
Gegr. 1879.

Wir suchen per sofort oder 1. April cr. einen gewandten

Correspondenten,

der auch mit allen sonst vorkommenden Komptoirarbeiten und möglichst mit der landwirthschaftlichen Maschinenbranche vertraut sein muß. — Polnische Sprache ist Bedingung. — Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit erbitten

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw (Prov. Posen),
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein Müller,

nüchtern und zuverlässig, 25 Jahre alt, mit der Müllerei der Neuzeit sowie Kundenmüllerei gut vertraut, guter Steinschärfer, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung, am liebsten von sogleich.

Off. zu richten an Müller **Ritter,** per Adresse: Herrn Gastwirth Salewski, **Pr. Stargard.**

Danziger Stadt-Theater.

Freitag, den 20. März: Benefiz für **Max Kirschner. Ein gemachter Mann.** Posse mit Gesang. Vorher: **Der Präsident.** Lustspiel.

Sonnabend, den 21. März: Bei ermäßigten Preisen: **Mignon.** Oper von Ambroise Thomas.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 68. Elbing, den 20. März 1896. Nr. 68

Die Ausschmückung der Siegesallee.

Die vom Kaiser ertheilten Aufträge zum Schmuck der Siegesallee gewähren bereits ein anräherndes Bild über die Art, wie im Einzelnen der große Plan verwirklicht werden soll; sie geben Auskunft über die Persönlichkeiten, die in den Nischen der Allee zur Darstellung kommen werden. Bisher ist ungefähr die Hälfte der Aufträge vergeben.

Die Reihe der Herrscher Brandenburgs eröffnen die Markgrafen aus dem Hause Ballenstädt. Für die Herstellung ihrer Standbilder hat der Kaiser die künstlerischen Kräfte schon bestimmt. Zunächst werden, wie wir mittheilten, die vier ersten Gruppen sofort in Angriff genommen. Albrecht der Bär (1134—1170), umgeben von den Bischöfen Otto von Bamberg und Wiegert von Brandenburg, wird vom Bildhauer Schott ausgeführt. Der zweite Askanier, Otto I. (1170—84) wird vom Abte Siebold von Lehnin und dem christlichen Wendenfürsten Pribislaw von Brandenburg, dem Oheim des aus der Schildhornsage bekannten Jaczo, begleitet; diese im Entwurf schon genehmigte Gruppe ist dem Bildhauer Max Unger übertragen. Der Nachfolger Ottos I., sein ältester Sohn Otto II. (1184—1204) war ein höchst weltlich gesinnter, freimüthiger Herr, der sich die Gunst der Kirche verscherzte und eine Zeit lang sogar dem Bann verfallen war. Als erste Nebenfigur ist Johann Gans zu Putlitz gewählt, der als Kriegsmann in den Kämpfen zwischen Brandenburg, Mecklenburg und Dänemark sich auszeichnete; er ist der Gründer des Klosters Stepnitz, wo das Wilsnacker Wunderblut aufbewahrt wurde, das Putlitz aus Kaiser Ottos Nachlaß erhalten hatte. Der andere darzustellende „Zeitgenosse" ist Heinrich von Antwerpen, Domherr zu Brandenburg, der älteste Geschichtsschreiber der Mark und der einzige der damaligen märkischen Chronisten, dessen Arbeit (tractatus de captione urbis Brandenburg) noch erhalten ist. Mit der sofortigen Herstellung dieser dritten Gruppe wurde Bildhauer Josef Uphues betraut. Der nächste Herrscher, Albrecht II. (1204 bis 1220), der jüngste Bruder seines Vorgängers, betätigte sich gleich seinem Großvater Albrecht dem Bären als Krieger und Staatsmann im Kampfe gegen Wenden und Slaven; er unternahm 1215 von den trutzigen Burgvesten Bötzow (das spätere Oranienburg), Liebenwalde und Zehdenick einen Zug gegen die Oder und zerstörte die Verbindung des Pommerlandes und der Spreegegenden. Am Werbellinsee gründete er die Warten, die später zu markgräflichen Jagdschlössern sich entwickelten, und bei seinem weitern siegreichen Vordringen die deutsche Burg Oderberg. Die Figur Albrechts II. wird umgeben von Eicke von Repkow, dessen Name mit dem altdeutschen Rechtsbuch, dem Sachsenspiegel, verknüpft ist, und von Hermann von Salza, dem Hochmeister des deutschen Ordens. Diese vierte Gruppe hat Bildhauer Johannes Böse auszuführen, der das Denkmal Albrechts des Bären auf der Mühlendammbrücke geschaffen hat. Es folgt das Doppelstandbild des Brüderpaars Johannes I. und Ottos III. (1220—1266), die in herzlicher Gemeinschaft regierten und in ihren kriegerischen wie friedlichen Unternehmungen von Glück begünstigt waren; unter den rasch aufblühenden Städten, die sie gründeten, werden in einer Urkunde jener Zeit zum ersten Male auch die Namen Berlin und Kölln genannt. Als Nebenfiguren für das Doppelstandbild sind gewählt: Marsilius, Schultheiß und erster Bürgermeister von Berlin (1242) und Propst Simeon von Kölln (1237). Zur Darstellung dieser Bildwerke in der fünften Nische ist Prof. Max Baumbach berufen, der Schöpfer des Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth. Die nächste Herrscherfigur, Otto IV. mit dem Pfeile (1267—1308) ist dem Prof. Karl Begas in Kassel anvertraut. Johann II., dem als Nebenfiguren Graf Günther I. von Lindow und Ruppin, sowie Conrad Belitz, Bürgermeister von Berlin, beigegeben sind, ist dem Bildhauer Felderhoff zur Darstellung übertragen. Den letzten Askanier, Markgrafen Waldemar (1308—1319), der bereits auf der Fischerbrücke durch Unger eine meisterliche Verkörperung gefunden hat, wird Prof. Reinhold Begas ausführen. Die Standbilder der Fürsten aus den Häusern Wittelsbach und Luxemburg, welche sich hier anschließen werden, sind noch nicht vergeben.

Auch für die Hohenzollernschen Kurfürsten und Könige sind die Aufträge nicht in zusammenhängender Folge, sondern außer der Reihe ertheilt. Das Standbild des Kurfürsten Friedrich I. (1415—1440) soll nach dem Plane die Hermenbüsten von Wendt von Ilenburg und dem Grafen Hans von Hohenlohe als umgebende Bildwerke erhalten. Den Auftrag für diese Gruppe hat Robert Bärwald. Friedrich II., der Eiserne (1440—70), der am 24. Februar 1442 das freiheitsstolze Berlin-Kölln unterwarf, in der bezwungenen Stadt das Schloß erbaute und 1451 als seine Residenz bezog, wird für die Siegesallee von Prof. Calandrelli ausgeführt. Die von demselben Künstler zu schaffenden Nebenfiguren des Standbildes sind: Friedrich Sesselmann, Bischof von Lebus und kurfürstlicher Kanzler seit 1445, ferner Wilke Blankenfelde, der 1436 zum Bürgermeister von Berlin gewählt, später abgesetzt, dann wiedergewählt und 1474 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Bildhauer C. von Uechtritz hat das Standbild von Georg Wilhelm (1619—1640) zu schaffen, der in den stürmischen Zeiten des 30jährigen Krieges das Land durch seine schwankende Stellung fast an den Abgrund brachte; beim Tode dieses Kurfürsten zählte Berlin nur noch 6000 Einwohner. Als umgebende Büsten sind für diese Figur bestimmt: der kurfürstliche Minister Graf Adam von Schwarzenberg und der Oberstkämmerer Conrad von Burgsdorf, die nach Ausspruch des Kaisers im Charakter der Renaissance dargestellt werden sollen. Professor Fritz Schaber wird die Gruppe ausführen, welche den Großen Kurfürsten (1640—1688) zum Mittelpunkte hat. Diese Figur hat der Meister auch schon für den Weißen Saal darzustellen gehabt. Die Nebenfiguren des Großen Kurfürsten sind Georg Reichsfreiherr von Derfflinger (1606—1695), der berühmte Feldmarschall und Schöpfer der brandenburgischen Reiterei, ferner der Staatsmann Otto v. Schwerin der Aeltere, der erste Oberpräsident an Stelle des Kanzlers und ein vertrauter Freund des Großen Kurfürsten, gest. 1669. Prof. Rudolf Siemering ist mit der Darstellung des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm's I. betraut; die Nebenfiguren dieses Standbildes sind Feldmarschall Fürst Leopold v. Anhalt-Dessau und Minister Heinrich Rüdiger von Ilgen. Die Nische Friedrichs des Großen ist Prof. Erdmann Encke übertragen, von dem auch die Figur in der Ruhmeshalle herrührt. Der Held und Philosoph soll als junger König aufgefaßt werden. Umgeben wird er vom Feldmarschall Grafen Kurt Christoph von Schwerin, der 1757 bei Prag den Heldentod starb, und von dem großen Tondichter Johann Sebastian Bach, Kantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig. (Voss. Ztg.)

Erfindungen und Patente.

Das Wort „erfinden" hat in unsern Tagen einen schlechten Klang. Man denkt meistens an die Vielen, welche verarmten und verdarben, ohne ihr Ziel zu erreichen. Bedeutet doch gerade für den Erfinder der Erfolg alles, und bei Weitem schwerer ist es, eine Erfindung zum Erfolg zu führen, als überhaupt etwas zu erfinden. Betrachten wir nur einmal die Statistik unseres Patentamtes, so finden wir ein erschreckendes Resultat. Etwa 95 pCt. aller ertheilten Patente werden nach fünf Jahren aufgegeben, trotzdem die Verlängerungsgebühren außerordentlich gering sind. Unsummen von Geist und Arbeitskraft werden auf diesem Gebiete alljährlich verschwendet und gehen rettungslos verloren. Ein weiterer Blick auf die Patentlisten zeigt uns allerdings auch, wie viel unbedeutendes Zeug zur Patentirung zugelassen wird.

Denn wer eben einmal am „Erfinderwahnsinn" leidet, der muß fortwährend erfinden. Was? Das ist gleichgültig. Zu welchem Zweck? Ein Zweck ist überflüssig. Wenn solch ein „Ingenieur" nur alle 14 Tage ein neues Patent hat, so ist er zufrieden. Bald ist es ein zusammenlegbares Nähkörbchen, bald eine verbesserte Dampfmaschine, bald wieder etwas ganz Anderes. Derartige Bestrebungen führen natürlich mit Sicherheit zum Irren- und Armenhause, und wenn wir im Weiteren noch von Erfindern sprechen, so wollen wir darunter nur solche verstanden wissen, welche man ernst nehmen kann.

Wer heutzutage eine wirklich erfolgreiche Erfindung machen will, der muß die Bedürfnisse seiner Zeit voll und ganz verstehen. Im Uebrigen kann sein Patent sich auf jeden Gegenstand, den größten wie den kleinsten, beziehen. So hat z. B. der Erfinder der bekannten Patent-Flaschenverschlüsse mit seiner kleinen Construction mehrere Millionen verdient, und die „Befestigung von Hosenknöpfen durch Ringe" hat ihrem Entdecker ebenfalls ein Vermögen gebracht. Ueberhaupt wird vielfach bei derartigen Gebrauchsartikeln ein großer Gewinn erzielt, und jedenfalls sind sie leichter in Verkehr zu setzen, wie die wirklich epochemachenden Erfindungen.

Es ist seit altersher ein gefährliches Unternehmen, seine Mitmenschen zu beglücken, und Undank ist von jeher der Welt Lohn gewesen. Die Träger der großen Ideen können ein Lied davon singen. Elias Howe, der Erfinder der Nähmaschine, starb im Elend, während seine Erfindung einen Andern reich machte. Ebenso erging es dem Erfinder der elektrischen Glühlampe und dem des Dampfschiffes. Ja manchmal schien es, als müßten mehrere Opfer fallen, ehe eine Idee zum Siege gelangte. So ging es schon mit dem Dampfschiff und weiter mit dem Typendrucktelegraphen. Wenn die Zeit noch nicht reif ist, so bleibt die beste Erfindung unbeachtet. Es muß ein wirkliches Bedürfniß vorhanden sein. Ferner darf der Erfinder es heutzutage nicht bei einer vagen Idee bewenden lassen, sondern er muß in langer Zeit ein wirklich vollkommenes Modell herstellen, welches auch in den kleinsten Einzelheiten präcis und rationell arbeitet. Ist so Alles im Stillen vorbereitet, so heißt es sofort, in den bedeutendsten Ländern Patente nehmen, und zwar nicht nur für den betreffenden Apparat selbst, sondern auch noch Umgehungspatente. Sehr oft ist nämlich ein rein theoretisches Prinzip, welches ja doch meist den Kern einer neuen großen Erfindung bildet, auf verschiedene Arten in der Praxis auszuführen.

Ein solches Princip läßt sich aber nicht patentiren, sondern nur eine concrete Ausführung desselben. Wenn man daher nicht alle nur denkbaren Ausführungen, auch die minderwerthigen, patentiren läßt, d. h. Umgehungspatente nimmt, so wird man meistens um den Erfolg seiner Arbeit betrogen sein. So fand Werner v. Siemens das Dynamoprinzip, und heute baut jeder Fabrikant Dynamomaschinen. So fand weiter H. v. Alteneck das Differentialprincip, und heute liefern hunderte von Firmen Differential-Lampen und Compound-Dynamomaschinen. Ein weiteres Beispiel dafür bietet endlich in unsern Tagen das Auer'sche Glühlicht. Wohl kam auch der Erfinder des Glühstrumpfes, Herr v. Auer, zu Erfolgen, aber er vergaß, sich außer seinen Edelerden auch Lehm, Kalk, Chausseestaub und sonst noch etwas patentiren zu lassen, und so entstehen denn jetzt fortwährend Concurrenzgesellschaften, welche anstatt der erwähnten Edelerden irgend eine andere mineralische Substanz auf den Glühstrumpf niederschlagen und recht gute Geschäfte machen. Es kommt wohl einmal vor, daß ein Prinzip patentirt wird. Die Gegner können dann aber, wenn der Artikel ein lohnender geworden ist, auf Nichtigkeit des Patentes klagen und werden meist Erfolg haben.

Hat sich nun ein Erfinder seine Erfindung patentrechtlich nach allen Seiten schützen lassen und ist derart gegen Diebstahl gesichert, so muß er, falls er nicht über bedeutende Mittel verfügt, einen Geldmann zuziehen. Wenn ein unbemittelter Erfinder den ganzen Gewinn allein haben will, so wird er fast immer leer ausgehen. Am Besten wird der davon kommen, der seine Patente einer daraufhin gegründeten Aktiengesellschaft theuer verkauft und sich völlig zurückzieht. Hatte doch z. B. Mannesman sein berühmtes Walzverfahren für 20 Millionen Mark einer Aktiengesellschaft verkauft und 10 Millionen als Mitglied der Gesellschaft wieder verloren. Immerhin freilich, ist er noch reichlich belohnt worden, und wir wünschen allen unsern Lesern, welche sich etwa auf's Erfinden werfen wollen, den gleichen Erfolg.

Vermischtes.

— **Die Sammlung der Rechtsalterthümer im Germanischen Nationalmuseum** hat in den letzten Tagen eine hochinteressante Bereicherung erfahren durch eine Sammlung sogenannter „Leibzeichen", welche — wohl als die einzige noch existirende — sich im Besitze der Stadtgemeinde Scheinfeld befindet und von dieser in anerkennenswerthester Weise dem Germanischen Museum zur Ausstellung in seinen Räumen überlassen worden ist. Nur die Wenigsten werden wissen, was man unter Leibzeichen versteht, und selbst unter unseren Juristen wird manchem der Ausdruck und der alte Rechtsbrauch, auf den er sich bezieht, fremd sein. Nach Schwarzenberger, Bamberger und anderem Recht konnte bis in das 18. Jahrhundert hinein der unbekannte oder abwesende Mörder in die Acht erklärt und seine Verfolgung und Bestrafung durch das Gericht angeordnet werden, sobald der Ermordete, oder ein Stück von ihm, ein „Leibzeichen", das in Gegenwart einer Gerichtsperson von dem Ermordeten genommen sein mußte, — gleichsam als ein sichtbares und beredtes Zeugniß des wirklich geschehenen Mordes — vor das Gericht gebracht worden war, wie in den Artikeln 229 und 232 der Bamberger Gerichtsordnung vom Jahre 1507 und an anderen Orten des Weiteren ausgeführt wird. — Dementsprechend finden sich nun in der erwähnten Sammlung namentlich eine Anzahl abgehackter Finger, ferner Knochen, darunter einmal auch „ein Stücklein auß der zerschlagenen Hirennschallen" und blutige Lappen von des Ermordeten Gewande. Jedem Stück ist eine urkundliche Bescheinigung beigegeben.

Solch' **vorzüglichen Tabak** habe kaum erwartet . . . . . lauten tausende Zuschriften an **B. Becker** in **Seesen** a. H. über **Holländ. Tabak, 10** Pfd. franco **8** Mark.

Eine vornehme Frau.

Roman aus der Neuzeit von Karl Wartenburg.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Es war eine steile, enge, finstere Treppe, kein Lichtstrahl erhellt sie. Und doch flogen zwei kleine Füße so schnell und sicher die ausgetretenen, steinernen Stufen hinauf in das dritte Stockwerk — hätten wir sagen können, wenn nicht unglücklicherweise in demselben Augenblick, in welchem die Füßchen über die letzte Stufe huschten, aus einem Zimmer derselben Etage ein junger Mann in lebhaftem Laufe die Treppe hinabgeeilt und mit der kleinen Person zusammengeprallt wäre —

Ein helles Klirren von Glasscherben und ein leiser Aufschrei folgten dem Zusammenstoß. „Ach, Gott, meine Krone —"

„Sie sind es, Fräulein Adele? O, ich bitte tausendmal um Entschuldigung — aber auf dieser verwünschten Treppe ist es finster, wie im Vorhof der Hölle. — Was zerbrach denn da — Ihre Krone sagten Sie?"

„Ja, meine Krone — für heute Abend — für die Rosenfee —" seufzte das junge Mädchen bestürzt und traurig.

„Für die Rosenfee?" wiederholte er — zugleich flammte ein Phosphor-Wachskerzchen auf und warf helles Licht auf das junge Mädchen, auf die zerbrochene Krone und auf seine Züge, in denen sich Aerger und Theilnahme mischten.

„Aber Sie bluten ja — Fräulein Adele — oh ich Tölpel — bitte, bitte, treten Sie einen Augenblick in mein Zimmer, dort oben blicken sie schon mit ihren dummdreist-neugierigen Gesichtern herunter —"

Und noch ehe sie ein Wort finden konnte, hatte er sein Zimmer aufgeschlossen und sie hineingenöthigt.

Auf dem Arbeitstisch brannte noch niedergeschraubt die Studierlampe. „Bitte, setzen Sie sich hier —" und er warf Papiere und Bücher von einem Armsessel „und — nur eine Sekunde Geduld —" und rasch die Lampe emporschraubend eilte er in das anstoßende Schlafkabinet.

Gleich darauf kam er mit einem Waschbecken von weißem Porzellan und einer Leinwandbinde zurück.

„Sie armes Kind," sagte er vor ihr niederknieend und einen Schwamm in das frische Wasser tauchend, und ihn auf die blutende Wunde drückend.

„O, Herr Linden — es ist nur ein kleiner Schnitt —" flüsterte sie, während eine helle Röthe über das blasse, feine Gesicht flog, dessen klare, sanfte Stirn von dunkelbraunem, einfach glatt gescheitelten Haar umrahmt war.

„Ein kleiner Schnitt — und das Wasser hat sich schon ganz purpurroth gefärbt —"

„. . . So, nun einen Streifen Heftpflaster und dann die Binde —" Sie stieß einen leichten Schrei aus. — „Thut es weh?" fragte er erschrocken zu ihr aufsehend. Sie hatte die Lippe zwischen die Zähne geklemmt —

„Es ist nichts — es ist schon vorüber — ich glaube, es ist noch ein kleiner Splitter in der Haut —" lächelte sie matt, den heftigsten Schmerz, den sie empfand, mit Anstrengung verbergend.

„Noch ein Splitter — das könnte schlimm werden — Fräulein Adele —" und den Aermel des einfachen, dunklen, wollenen Kleides ein wenig hinaufstreifend, näherte er das verwundete Handgelenk der geschliffenen, leuchtenden Lampenkugel.

Sie erhob sich von dem Sessel. Es war eine zarte, feine Gestalt, kaum von Mittelgröße. Ein einfacher, schwarz- und weiß karrirter Shawl lag auf ihren Schultern. In dem wolligen Gewebe perlten noch einzelne Tropfen des Regens, der vom grauen Herbsthimmel in feinem Strahl niederrieselte.

Eine weiße Schneehülle mit orangenfarbigem Band lag zurückgestreift nach dem Nacken hinab.

Sie war noch sehr jung; vielleicht achtzehn Jahr. Ein schwermüthiger Hauch lag auf den blassen, feinen, kindlichen Zügen.

Eine Frage trat auf seine Lippen, doch er verschluckte das Wort, und beugte sich stumm auf die verwundete Hand nieder —

„Sie haben Recht — es ist noch ein kleiner Glassplitter in der Haut — Da, sehen Sie —" und er hob ihn mit der Spitze des Federmessers aus der Wunde — „Und nun erzählen Sie mir, Fräulein Adele, was es für eine Bewandtniß mit der unglücklichen Krone und der Rosenfee hat —"

Das junge Mädchen warf einen raschen ängstlichen Blick nach der kleinen Wanduhr.

„Mein Gott, schon fünf Uhr vorüber —" sagte sie —" und um sechs muß ich im Theater sein — — Was die Mutter sagen wird über mein Ausbleiben — Ich muß die Parthie der Lilienkönigin singen — an Stelle des Fräulein Schulz, die gestern Abend plötzlich krank geworden ist — Es ist das erste Mal, daß ich eine Solorolle spiele. Mir ist so angst und bange und nun das Unglück mit der Krone — Glauben Sie nicht, Herr Linden, daß es eine schlimme Vorbedeutung ist?"

„Ach dummes Zeug — Wer wird so abergläubig sein? Mein Ungeschick war daran schuld. Wäre ich nicht so hastig gewesen, so würde Ihr Schmuck nicht zerbrochen sein und Sie sich nicht verwundet haben — Vor allem müssen wir sehen, wo wir ein anderes Diadem finden. Hoffentlich beim Zinngießer?" sagte er im Zimmer auf und niedergehend. Adele schüttelte weinend das Köpfchen.

„Es war das Letzte —"

„Es muß also eine Krone sein? —"

„Es ist so vorgeschrieben —" Ein verlegenes, trauriges Lächeln spielte um ihren kleinen Mund; sie sah zur Erde nieder.

„Und nebenbei", fuhr er fort, vor dem jungen Mädchen stehen bleibend und einen raschen, forschenden Blick auf sie richtend, nebenbei steht Ihnen so eine funkelnde, strahlenblitzende Krone vortrefflich zu dem dunklen Haar —"

Eine flüchtige Röthe glitt über ihr blasses Gesicht.

„Nein, Herr Rechtsanwalt", sagte sie leise und ein schmerzlicher Blick ihrer Augen, die sich langsam vom Boden zu ihm erhoben, traf den jungen Mann, „es ist Vorschrift — Befehl, ich muß. Es ist eine Qual für mich —" eine Thräne perlte an den langen seidenen Wimpern — „ich bin nicht für die Bühne geschaffen — aber ich kann nicht anders —"

Der junge Advokat senkte nachdenklich den Kopf.

„Es ist hart zu müssen. Aber wo wäre der Mensch, der nicht einmal wenigstens im Leben dem Zwange des Müssens unterworfen war? Doch diese Betrachtungen helfen uns jetzt nichts. Ihre Krone wird dadurch doch nicht wieder ganz —"

„Wohl wahr", seufzte das Mädchen, „und es ist gleich sechs — Ich muß zur Mutter hinauf, sie wird sich ängstigen —"

Linden war indessen an seinen Sekretär getreten. Die unentschlossene, nachdenkliche Miene war verschwunden.

„Ich bin die Ursache Ihres Mißgeschicks, Fräulein Adele", sprach er das Pult öffnend, „und muß wieder gut machen, was ich verschuldet — Ich habe hier einen Kopfschmuck — er gehörte meiner seligen Mutter — Es ist das Einzige, was mir von ihr geblieben — Meine Mutter war Sängerin — Kammersängerin am königlichen Hof und den Schmuck schenkte ihr Prinzeß Mathilde nach einem Konzert, in welchem sie Beethovens Adelaide gesungen — Tragen Sie ihn für diesen Abend — ich habe ihn erst vor kurzem beim Goldschmied restauriren lassen — Gefällt er Ihnen?" Und er streckte den Schmuck, das rosafarbene Seidenpapier, in welches er gehüllt war, abstreifend, ihr entgegen —

Den Lippen des jungen Mädchens entschlüpfte ein Ruf der Bewunderung — „O, wie schön — wie herrlich —"

Es war ein Diadem in edler Form. Ein schwerer breiter mattglänzender Silberreif, an der Stirnseite in eine emporstrebende phantastische Blumenarabeske auslaufend, die mit einem rothglühenden Rubin und mit zwei blitzestrahlenden Diamanten geziert war.

Einer unwillkürlichen Regung weiblicher Eitelkeit folgend, streifte sie ihre Schneehülle ab, drückte das Diadem in ihr volles, dunkles, duftiges Haar — und warf einen Blick in den Spiegel über dem Schreibtisch.

Sie sah reizend aus — — —

Aus dem Glutfeuer der edlen Steine schossen feine zuckende Strahlen hervor nnd woben eine Aureole um das Haupt des jungen Mädchens —

„Sie werden heute Abend wie eine echte Königin erscheinen — — —" sagte Linden im Tone aufrichtiger Bewunderung, „aber nicht wie eine irdische, sondern wie eine himmlische, eine Feenkönigin —"

Adele senkte bei diesen Worten das Köpfchen.

„Das Diadem ist zu schön für mich", sagte sie mit einem wehmüthigen Lächeln, „ich darf es nicht tragen — — —"

Sie löste den Schmuck aus dem Haar und blickte gedankenvoll auf den breiten silbernen Reif, auf welchem in frischer Schrift die Worte eingegraben waren:

Seiner Clotilde zum 20. Oktober
Viktor Linden.

M. 5,00. **Fünf Mark** pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. M. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Postzeitungsliste Nr. 965. **Unparteiische Zeitung.** Postzeitungsliste Nr. 965.

2mal täglich.

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 42.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interessante Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst** und **Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und **vollständig.**

8 (Gratis-) Beiblätter:
1) **„Deutscher Hausfreund",** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
2) **„Illustr. Modenzeitung",** achtseitig, mit Schnittmuster; monatlich.
3) **„Humoristisches Echo",** wöchentlich.
4) **„Verloosungs-Blatt",** zehntägig.
5) **„Landwirthschaftliche Zeitung",** wöchentlich.
6) **„Die Hausfrau",** wöchentlich.
7) **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht",** wöchentlich.
8) **„Deutscher Rechtsspiegel",** Samml. neuer Gesetze u. Reichsgerichts-Entsch. nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint mit dem neuen Quartal:

„Entwirrte Fäden" von C. v. Zell.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten" haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

Thee neuester Ernte

in bester Güte, zu 2 bis 8 Mark das Pfund, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,

Berlin C., Spandauerstrasse 47/48.

Niederlage: **Potsdamerstrasse 22b.** | Zweiggeschäft: **Leipzigerstr. 100.** | Niederlage: **Kurfürstenstrasse 86a.**

Niederlage in **Charlottenburg: Berlinrstrasse 119.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1896 beginnt ein neues Abonnement auf die **täglich** erscheinende

Dirschauer Zeitung

46. Jahrgang.

Wöchentlich mit 4 Gratisbeilagen:

Zick-Zack, illustrirtes Witzblatt.

8seitiges illustrirtes Sonntagsblatt ohne Inserate.

2 Unterhaltungsblätter.

Die **„Dirschauer Zeitung"** ist eine der **billigsten deutschen Tageszeitungen.** Sie bringt täglich:

Neueste Nachrichten, Telegramme, Lokales, Provinzielles, Allerlei spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zucker-Berichte, Wasserstands-Nachrichten. Ziehungsliste der Kgl. Pr. Klassenlotterie. Briefkasten-Onkel.

Inserate, 15 Pfg. die Zeile,

finden die weiteste Verbreitung in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danzig und Pr. Stargard.

Abonnement nur **1,80 Mk.** pro Quartal bei jeder Postanstalt.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition. Conrad Hopp, Dirschau.

3. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

31 41 77 149 [200] 441 84 88 531 39 662 726 96 **1**670 74 91 712 43 **2**080 544 688 711 99 **3**017 145 63 313 75 92 613 24 709 973 **4**060 91 182 329 566 86 707 946 **5**010 77 218 63 [200] 589 675 747 85 843 915 **6**018 75 266 408 515 636 78 [200] 759 802 6 [200] 14 **7**008 22 119 78 276 95 317 756 800 73 **8**121 62 349 433 747 816 **9**102 24 62 82 245 48 58 320 24 93 676 812 71 916

10049 168 280 94 301 466 564 828 **11**149 63 335 43 822 45 904 **12**043 111 36 37 219 365 417 89 524 83 607 981 **13**259 92 96 534 699 750 926 **14**195 280 365 75 450 80 546 630 34 778 803 919 [200] **15**097 115 41 87 348 490 686 776 814 85 941 48 50 97 **16**001 23 180 212 340 444 715 88 96 828 901 19 **17**032 261 95 311 435 66 580 89 968 **18**002 39 48 304 429 723 994 **19**033 116 62 208 373 551 71 677 764 924 43

20033 170 204 [300] 20 340 744 81 838 **21**043 99 227 [500] 317 407 685 **22**009 452 [200] 69 581 660 61 753 60 806 27 914 78 99 **23**308 570 [200] 743 **24**532 794 [200] **25**044 106 256 85 422 96 611 68 96 792 928 [200] **26**071 77 203 320 68 415 22 770 912 22 **27**030 284 94 409 10 528 **28**252 328 62 412 568 772 979 83 **29**070 83 171 236 416 83 86 879 924 75

30092 122 97 230 350 455 538 641 808 945 **31**092 235 71 76 336 408 92 527 622 751 810 66 **32**160 80 203 26 89 343 75 422 92 500 17 691 912 57 99 **33**111 29 213 580 789 851 66 **34**045 249 392 97 438 64 526 83 642 802 934 76 **35**000 471 83 881 **36**004 11 80 147 68 307 75 438 570 615 29 57 60 793 869 979 **37**227 465 704 **38**073 596 [500] **39**037 135 45 219 59 355 65 80 577 895

40015 59 67 110 382 427 758 804 50 903 77 **41**013 44 279 321 22 554 72 682 87 904 **42**078 90 [200] 261 75 324 575 86 97 728 **43**132 53 281 490 652 705 82 850 75 79 **44**176 222 330 **45**054 97 185 86 245 356 93 492 794 **46**226 383 478 [200] 90 94 534 [200] 602 750 963 **47**028 207 71 551 93 608 40 820 21 34 94 **48**013 183 99 296 362 494 684 87 **49**138 [200] 352 431 [500] 77 98 555 642 47 50 726 826

50110 25 84 215 23 349 56 630 756 **51**071 91 112 [200] 212 43 445 88 581 83 656 843 939 **52**061 81 87 118 56 620 798 803 949 89 **53**091 100 [200] 54 219 28 516 614 851 88 **54**027 180 82 239 505 16 602 720 844 48 50 [200] 82 932 75 **55**032 81 221 72 440 85 610 740 816 87 987 [200] **56**035 271 79 [300] 550 [200] 625 796 838 929 99 **57**010 144 276 352 407 70 75 539 860 957 **58**250 315 46 80 451 84 523 658 75 828 47 922 **59**064 103 220 41 422 512 702

60336 639 64 67 796 830 **61**205 359 419 29 89 545 686 747 **62**028 80 214 83 488 664 822 26 31 49 **63**053 266 81 [200] 322 435 62 92 560 941 **64**533 612 95 716 93 [**1500**] 805 [300] 91 **65**057 103 243 397 601 755 **66**005 159 226 33 564 655 718 49 817 95 963 **67**055 121 98 297 358 65 573 747 801 48 64 91 **68**019 300 30 84 599 741 86 899 **69**320 438 50 588 644 50 51 845

70114 [200] 446 [500] 619 [300] 38 795 838 938 **71**002 175 232 460 527 637 756 58 79 90 **72**466 502 86 87 728 87 930 **73**217 453 827 85 **74**056 208 19 346 440 610 34 67 923 51 **75**107 46 236 370 469 97 558 821 **76**024 108 52 257 486 92 530 702 819 66 941 92 **77**032 68 324 72 90 511 65 693 852 952 67 **78**064 [200] 105 396 550 63 662 95 756 **79**081 394 526 49 724 838 944 68

80009 46 [200] 59 62 150 355 401 614 843 981 **81**132 89 275 330 69 406 634 729 38 816 [200] 34 **82**015 50 591 768 851 [200] 926 **83**091 137 421 573 697 760 811 27 64 67 96 **84**055 484 94 585 636 706 811 **85**168 228 430 500 31 [500] 630 762 916 92 **86**225 27 332 69 426 63 667 748 924 70 **87**008 346 424 **47** 776 877 974 93 **88**043 152 264 96 356 72 443 514 630 60 751 913 16 48 63 76 **89**026 115 19 230 48 80 393 454 661 929

90171 212 26 59 664 890 964 67 78 **91**098 167 346 501 704 846 49 **92**229 322 99 642 768 929 [200] 88 **93**079 98 108 357 503 673 728 [200] 906 **94**025 41 131 426 65 [300] 615 49 747 951 **95**139 223 [200] 574 99 668 718 41 67 76 89 872 908 77 **96**452 67 587 767 92 818 36 85 981 **97**020 127 214 437 533 34 49 605 749 914 46 74 **98**056 179 242 325 [200] 34 66 534 735 825 46 945 **99**075 150 200 58 357 465 654 76 717 917

100009 276 480 583 832 932 **101**011 33 54 83 183 556 661 784 819 **102**134 93 294 338 77 454 56 546 627 34 **103**319 61 431 562 616 77 911 38 75 90 **104**453 68 545 772 927 58 **105**239 324 70 97 431 92 507 99 640 84 725 46 [200] 82 **106**245 309 563 74 [200] 683 [300] 822 930 **107**015 20 155 76 295 329 435 92 798 846 915 67 94 **108**016 [200] 75 183 618 892 925 98 **109**007 111 270 82 87 517 654 63 775 983 89

110040 56 130 240 339 446 [500] 50 56 555 669 88 719 867 72 89 **111**074 151 203 55 501 697 775 **112**006 216 74 387 618 19 67 816 25 **113**069 194 317 65 92 460 502 11 906 **114**105 44 70 346 82 439 523 703 66 **115**024 157 233 87 373 495 502 26 735 801 76 **116**090 300 45 521 93 753 362 925 **117**183 91 353 425 72 857 913 24 **118**097 107 230 387 489 515 78 90 731 90 880 99 960 **119**193 273 319 93 703

120009 11 146 212 61 438 92 586 818 25 34 85 988 **121**023 82 187 289 306 68 515 649 89 809 **122**329 73 418 611 78 834 **123**094 231 318 47 568 685 793 [200] 865 93 903 39 **124**199 404 14 519 46 698 728 36 850 965 **125**107 16 259 563 626 714 820 948 **126**104 28 437 706 927 76 **127**009 104 203 61 606 732 46 909 53 **128**376 553 770 953 **129**080 93 110 65 67 225 70 390 641 89 782 812

130095 107 [300] 337 46 499 601 782 882 996 **131**070 147 573 82 685 774 80 **132**111 62 [500] 268 345 489 732 92 825 33 62 905 61 63 **133**022 26 259 355 403 28 527 600 984 **134**017 237 322 716 874 88 558 689 96 717 [200] 55 **137**237 547 62 768 76 911 **138**190 285 314 20 25 739 882 982 **139**036 241 329 481 541 72 800 44 68

140011 33 408 25 58 **141**178 257 387 414 [**45 000**] 951 **142**363 482 658 **143**085 256 84 91 354 417 46 53 678 708 883 **144**326 414 38 520 694 714 806 928 52 **145**026 54 161 264 80 89 420 27 730 85 903 **146**051 70 396 475 88 89 693 721 60 803 38 88 949 **147**124 270 417 600 739 55 983 **148**077 98 223 316 43 474 575 712 812 75 83 998 **149**184 242 315 527 55 79 715 27 36 931

150126 78 435 514 813 34 910 38 **151**303 [200] 89 401 509 69 647 75 810 33 900 37 **152**063 89 288 309 42 527 632 75 79 912 68 **153**021 149 [200] 208 89 99 319 23 24 487 510 13 24 96 723 **154**111 59 396 406 70 565 625 817 19 906 **155**247 368 566 626 778 93 **156**055 201 28 87 313 418 23 567 617 883 976 **157**198 446 60 784 67 80 927 97 **158**004 18 383 98 479 86 536 623 46 **159**176 310 544 870 902

160234 331 68 520 [500] 620 70 851 99 **161**072 308 94 454 534 76 738 815 **162**040 356 897 956 **163**095 104 28 356 463 559 65 679 702 821 37 56 **164**099 122 83 336 63 497 553 704 19 844 75 85 **165**116 31 91 219 [200] 70 [200] 346 403 28 913 **166**134 66 344 51 99 609 763 885 924 45 **167**077 112 356 73 400 531 90 662 **168**035 77 138 46 243 326 84 416 974 89 **169**105 45 235 41 326 771 83 831 88 911 18 46

170096 303 65 607 [500] 61 750 843 **171**138 250 810 948 **172**085 98 101 8 255 79 372 408 770 **173**107 493 519 63 610 39 51 74 759 848 927 **174**384 552 59 604 863 **175**060 130 220 318 20 938 **176**050 356 406 506 610 **177**040 335 87 423 715 65 83 853 948 **178**084 272 569 678 876 988 **179**133 49 579 647 771 818 94

180057 108 23 91 297 [200] 337 74 601 76 [200] 84 858 933 74 **181**129 209 34 93 309 15 69 80 558 968 **182**114 549 65 783 932 **183**289 353 508 632 54 703 18 22 32 50 57 78 897 977 **184**009 92 252 304 47 85 536 616 801 969 **185**207 376 871 **186**120 311 593 634 50 709 **187**009 19 113 48 254 335 430 33 82 620 31 72 765 75 879 986 90 **188**070 225 47 395 508 733 822 40 **189**427 529 53 643 78 94 814 28 87

190027 110 62 347 400 661 731 36 **191**089 112 39 212 53 526 666 711 [300] **192**186 228 [200] 400 556 92 96 878 **193**224 96 365 69 98 429 [300] 64 551 65 898 **194**009 13 121 46 383 514 98 689 720 830 **195**206 91 388 584 691 893 902 48 **196**175 95 346 58 469 644 973 79 **197**147 315 433 859 991 **198**099 350 621 58 855 99 **199**021 151 218 871 962 63

200072 222 378 561 752 64 814 99 **201**086 346 420 89 502 35 705 898 922 29 50 **202**019 49 175 318 37 429 33 [200] 661 903 36 44 **203**116 51 223 302 25 417 [200] 543 655 749 **204**081 358 65 83 577 756 75 827 71 **205**041 300 455 670 737 55 984 **206**001 [200] 100 86 307 80 556 639 60 877 988 95 **207**014 357 84 496 633 63 71 771 955 56 **208**119 36 97 207 41 304 25 517 616 90 875 908 **209**002 26 100 56 615 52 710 913

210008 63 492 546 663 90 830 986 **211**074 114 98 327 432 527 32 60 677 811 20 **212**044 92 352 512 14 807 977 **213**008 391 490 879 [200] **214**073 246 81 406 612 726 918 38 **215**025 77 210 27 360 697 783 990 **216**082 145 86 317 601 81 938 **217**048 96 112 271 [200] 74 382 632 753 898 998 **218**225 600 4 755 822 **219**092 277 542 613 820 **220**052 201 369 478 506 845 **221**109 56 434 574 93 801 916 **222**079 82 391 807 96 **223**078 451 76 536 97 717 93 904 63 99 **224**040 168 361 436 61 521 45 849 54 912 15 **225**296 403 555 88 605

3. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

10 199 284 304 74 [200] 682 730 812 996 **1119** 25 226 510 20 23 699 708 847 90 **2044** 145 489 618 719 21 45 819 39 931 **3135** 85 288 343 426 79 589 826 910 **4071** 108 338 51 720 38 810 91 **5080** 103 20 63 68 346 538 795 956 **6045** 185 303 43 95 98 482 541 687 824 32 78 940 42 **7026** 105 257 352 429 98 581 703 44 831 **8031** 86 270 395 474 590 692 917 **9256** 61 354 456 599 635 791 863 965

10028 35 50 206 53 86 90 314 614 69 721 46 968 85 **11**003 218 99 501 624 712 974 **12**126 80 206 405 33 526 33 43 725 62 76 901 **13**173 243 474 911 86 **14**072 122 208 41 356 98 402 24 29 524 31 66 96 651 59 **15**080 149 367 446 64 501 38 612 851 964 **16**032 179 205 302 43 419 866 970 **17**129 56 319 71 827 30 70 912 20 61 **18**027 199 306 419 25 78 518 31 [**60 000**] 53 **19**146 93 211 [200] 914

20139 98 262 390 481 506 643 859 939 74 **21**215 19 324 438 562 63 701 64 803 30 **22**223 355 528 33 [200] 700 65 913 **23**034 121 [300] 200 20 37 [500] 326 55 454 542 729 **24**238 573 610 11 22 91 95 910 **25**188 [500] 345 425 558 764 98 837 40 93 **26**170 356 440 63 629 96 783 802 **27**015 243 56 62 363 452 [200] 955 68 **28**013 250 407 670 733 827 99 937 86 **29**103 70 359 456 99 670 733 64 834 961

30128 324 402 89 731 910 18 **31**147 735 859 **32**204 324 454 89 623 732 **33**059 159 285 307 15 84 627 759 [200] 85 844 [200] **34**340 57 91 456 91 531 86 713 54 824 916 43 **35**083 183 296 399 508 28 677 790 95 943 96 **36**156 90 282 319 26 86 476 610 946 **37**231 301 434 35 820 94 929 **38**048 120 27 233 39 [200] 360 561 663 701 909 67 **39**001 132 282 393 657 742 813 999

40215 28 381 746 823 39 **41**145 88 257 488 547 96 690 862 982 **42**021 182 670 743 86 98 998 **43**175 201 399 573 741 843 [300] **44**025 282 329 478 508 20 662 816 39 **45**050 88 184 236 346 99 439 546 921 26 **46**136 479 609 727 33 834 44 93 916 38 **47**086 94 [300] 154 [500] 259 315 88 430 44 82 667 91 701 99 843 909 **48**000 91 354 447 67 645 713 928 82 **49**159 92 200 20 69 328 60 562 616 30 790 820 36 988

50075 655 739 69 924 **51**066 80 295 318 401 6 569 85 88 647 [200] 837 82 946 **52**157 76 459 674 717 76 828 41 97 923 41 **53**073 107 73 83 92 259 340 721 **54**117 206 393 817 **55**230 556 885 **56**046 243 95 434 566 74 79 689 970 **57**112 231 33 380 424 550 [200] 634 987 97 [300] **58**006 126 47 91 247 496 565 87 700 56 935 **59**135 93 550 95 639 763 831 46

60132 52 76 212 596 644 [200] 69 860 911 64 81 **61**065 216 323 81 514 608 859 **62**000 185 242 575 901 62 **63**261 360 534 895 **64**143 93 205 302 36 455 65 72 522 713 941 **65**111 24 55 507 29 76 682 778 963 **66**028 [500] 91 131 32 350 89 509 [200] 89 647 [**1500**] 974 **67**279 359 61 546 847 63 992 **68**027 99 108 209 49 440 568 **69**296 433 703 819

70130 58 83 563 620 49 92 799 **71**063 160 466 516 781 851 963 **72**010 183 473 586 854 917 **73**077 434 [200] 548 688 715 54 819 [**5000**] **74**079 [200] 92 168 213 14 41 61 311 400 4 519 45 633 73 778 847 64 **75**092 115 221 27 28 394 574 83 616 849 **76**037 126 33 212 [200] 323 810 928 70 84 **77**098 166 392 98 416 68 518 618 87 702 42 79 987 **78**038 63 190 208 48 322 428 697 785 858 **79**111 51 76 210 14 98 460 71 738 827

80187 [200] 234 42 332 441 44 72 578 628 978 **81**005 128 80 222 84 363 572 616 93 95 716 44 52 58 882 **82**029 178 347 50 499 518 654 85 [300] 764 [200] 999 **83**095 142 [200] 76 324 65 590 605 754 76 929 93 **84**170 89 232 59 69 97 368 80 639 52 73 709 813 940 42 **85**029 50 136 329 95 604 99 930 52 **86**012 212 45 356 94 410 533 85 652 97 788 811 52 919 **87**194 276 522 71 646 59 92 785 823 **88**014 84 297 649 753 956 96 **89**087 125 217 64 348 58 65 420 56 82 501 49 87 [**1500**] 780 829 99 961

90263 671 794 835 **91**253 630 731 [300] 73 898 941 69 **92**209 545 669 750 818 **93**029 46 205 73 304 516 93 723 94 97 802 66 76 942 **94**133 37 211 16 47 578 656 812 916 **95**060 129 270 74 322 425 541 90 907 **96**192 [300] 346 435 532 [200] 44 55 603 21 39 744 966 [200] **97**154 288 451 873 941 **98**000 150 87 236 38 57 [200] 312 23 605 855 906 16 **99**112 214 330 52 79 431 566 673 95 978

100248 69 [200] 451 658 785 **101**096 136 39 325 687 92 761 [200] **102**099 234 81 322 24 702 **103**076 199 [200] 296 383 [200] 405 79 528 692 773 862 63 85 89 **104**101 22 34 555 718 **105**014 77 110 241 356 84 454 510 63 87 952 **106**350 485 520 52 676 785 817 972 **107**044 79 312 25 400 15 [200] 580 606 19 801 **108**164 398 474 972 **109**101 39 276 77 322 81 566 80

110266 307 40 985 **111**198 312 929 **112**416 620 59 [500] **113**066 200 337 444 838 **114**482 677 87 782 936 79 **115**277 376 806 31 919 **116**010 398 427 40 79 547 682 709 45 894 972 **117**006 69 137 228 35 337 68 669 799 911 **118**258 337 76 423 815 40 988 **119**012 28 308 17 540 673 742 58 [200] 94

120330 478 503 693 754 800 97 **121**019 143 342 482 550 63 641 772 929 **122**071 87 201 42 439 95 511 853 904 69 **123**097 130 226 332 86 493 648 805 10 33 95 960 **124**140 50 346 77 [200] 563 **125**059 136 267 355 93 724 **126**107 382 425 690 792 96 960 **127**062 200 [500] 56 332 504 30 73 77 681 918 **128**029 57 64 79 113 30 52 84 209 50 336 810 998 [200] **129**003 13 54 260 83 460 682 93 708 829 [200] 913

130051 105 93 260 324 95 556 **131**046 53 323 78 492 542 786 911 **132**131 539 98 735 86 809 89 **133**198 580 682 811 66 79 **134**020 132 416 34 751 836 **135**110 34 58 366 79 85 503 36 633 900 43 86 **136**032 184 313 527 92 651 993 **137**036 66 117 263 95 375 465 638 980 **138**457 549 75 818 **139**021 358 745 57 77 879 930

140045 94 156 70 413 650 862 86 992 96 **141**126 69 208 345 51 66 69 88 763 984 **142**022 79 207 84 93 873 402 598 725 [200] 894 **143**097 220 308 94 592 653 75 707 803 908 76 **144**092 343 425 80 87 528 623 858 981 **145**070 105 50 242 445 643 49 77 **146**123 228 [illegible] 74 330 90 94 504 778 88 841 47 919 56 **147**216 527 799 [200] 900 92 **148**302 72 453 68 93 637 57 726 808 43 92 **149**021 246 75 [500] 380 508 35 70 76 652 799 [**1500**] 826

150101 34 252 318 [200] 407 47 583 759 865 933 **151**065 556 730 87 **152**017 172 308 47 618 711 889 948 **153**416 553 629 725 **154**090 97 203 304 427 90 568 687 900 96 99 **155**275 379 87 557 744 872 **156**011 50 118 298 348 416 600 46 874 984 **157**012 40 304 480 98 609 44 797 975 **158**008 76 88 152 388 427 55 590 700 59 805 70 967 **159**125 81 217 424 33 35 55 69 543 785 942

160039 137 271 556 606 87 863 924 33 **161**100 64 302 436 39 575 751 64 838 **162**017 34 87 103 65 95 287 325 84 494 533 35 732 894 938 42 [200] **163**126 55 81 388 451 65 691 771 800 43 920 56 92 **164**016 68 71 79 192 289 674 748 829 949 **165**001 183 434 65 96 [200] 615 731 850 96 **166**047 483 615 72 772 966 **167**125 240 54 431 54 533 55 62 669 833 73 906 66 **168**063 361 96 662 717 826 924 **169**029 46 126 51 421 45 580 838

170211 573 611 38 77 880 **171**033 158 419 53 99 514 604 869 90 940 68 81 **172**004 128 88 206 38 88 455 911 **173**045 120 97 207 21 550 634 95 809 30 **174**203 68 336 401 79 607 54 59 701 969 **175**010 138 235 50 61 357 668 759 72 847 943 61 **176**008 14 131 [300] 37 290 347 70 418 573 973 [200] 84 91 **177**099 182 249 339 536 67 78 618 745 94 979 **178**079 153 380 502 87 989 98 [200] **179**067 113 249 72 383 406 503 795 889 957

180175 713 95 829 67 900 [300] **181**121 31 244 361 [200] 475 758 **182**085 171 254 459 60 625 43 60 **183**144 74 89 96 336 454 597 612 777 877 910 25 **184**078 129 264 495 98 533 703 53 831 **185**075 203 46 459 69 534 791 **186**000 467 712 13 888 942 68 86 **187**246 380 93 408 55 62 562 99 [200] 631 766 883 915 74 **188**039 52 200 88 **189**167 241 407 57 97 588 875

190152 60 72 309 446 57 69 537 605 16 744 862 73 952 **191**065 205 318 621 701 894 **192**083 139 99 260 302 28 421 34 40 610 16 23 734 44 845 903 **193**010 65 198 242 401 48 65 91 531 41 71 99 679 86 789 873 **194**043 126 76 272 330 458 871 925 **195**006 9 73 155 83 236 309 42 407 511 36 611 **196**154 96 325 98 477 85 99 546 833 **197**023 72 148 724 993 98 **198**076 127 249 318 27 69 401 626 755 844 **199**172 413 96 99 515 49 682 774 891

200188 262 96 356 451 555 722 91 954 **201**164 [**1500**] 87 448 639 915 **202**238 567 834 **203**048 54 213 350 486 95 514 47 73 632 **204**305 740 51 91 880 88 **205**004 10 31 144 252 [200] 418 82 610 57 710 842 74 **206**133 64 228 352 84 450 513 695 864 **207**149 56 216 516 43 53 703 89 805 935 76 **208**025 365 473 507 54 655 703 63 844 **209**000 84 89 588 741 865 87 975

210163 368 410 718 86 959 **211**032 125 [**1500**] 308 615 80 **212**033 61 524 629 715 892 920 79 **213**005 42 260 72 315 410 [300] 573 610 [500] 984 **214**041 82 350 581 869 959 **215**007 65 189 304 91 406 70 543 86 750 823 972 **216**053 69 137 92 356 922 **217**243 381 404 77 565 710 867 906 **218**059 173 339 [300] 528 50 612 [200] 739 56 98 962 **219**045 80 303 78 423 59 61 514 78 735 845 50

220076 213 45 87 94 449 599 669 989 **221**041 312 414 85 818 33 921 74 **222**114 273 467 532 [200] 718 21 **223**064 171 209 33 306 25 610 55 704 866 **224**039 [300] 103 82 364 541 85 740 93 **225**049 97 [300] 211 27 432 59 75

„Der Schmuck gehört Ihrer Fräulein Braut?" sprach sie, die Augen auf die Schrift gerichtet.

„Er soll ihr gehören", antwortete Viktor, „in drei Tagen ist ihr Geburtstag — — aber heute sollen Sie ihn tragen — — —"

Adele schüttelte verneinend das Haupt, das Diadem auf den Tisch legend.

„Fräulein Clotilde Weber ist schön, reich, vornehm, sie hat das Recht, ihn zu tragen. Ich bin ein armes Mädchen, eine unbedeutende Chorsängerin — — mir ziemen nicht Diamanten und Rubine."

„Ach, machen Sie mich nicht ärgerlich", rief Viktor und zwang ihr den Schmuck in die Hände, „Sie müssen die Krone als Lilienkönigin tragen, ich bin Schuld, daß die Ihrige zerbrochen."

„Was werden die andern, meine Kolleginnen sagen? — —" fragte das Mädchen noch immer ängstlich zögernd und unentschlossen — — „O, Sie glauben nicht, wie verdorbene Gemüther es am Theater giebt, wie alles, alles besudelt wird mit giftigem, verläumderischen Geifer — — Wenn Sie wüßten, was ich alles habe seit dem Abend dulden müssen, an dem mir der Theaterdiener im Namen des Herrn von Portheim das goldene Armband in die Garderobe brachte — — —"

„Sie schickten aber doch dem Herrn v. Portheim den goldenen Bettel sofort zurück — —"

„Freilich that ich das. Aber diese Menschen haben so böse Herzen — —"

„Beruhigen Sie sich darüber, mein Kind. Lernen Sie dieses Koulissengeschwätz verachten. Im Uebrigen können Sie versichert sein, daß es anderswo nicht besser ist, in der vornehmen, wie in der geringen Welt. Sehr viele Menschen sind so geistig arm, daß sie aus Langerweile sterben würden, wenn sie nicht tagtäglich irgend einen ihrer Nächsten sezieren. Die Sucht zur Verleumdung und Klatscherei hat bei Weitem häufiger ihren Ursprung in der Beschränktheit des Kopfes, als in der Verderbtheit des Herzens — — Aber ich will Sie nicht länger aufhalten — — Sie kommen sonst zu spät —", sprach er abbrechend, die Unruhe des Mädchens bemerkend, dessen Hand auf der Thürklinke ruhte.

Sie streckte ihm die Linke zum Abschied entgegen.

„Guten Abend, Herr Linden —. Das Diadem bringe ich Ihnen morgen zurück."

Sie huschte hinaus —

Linden sah ihr gedankenvoll nach.

„Armes Mädchen", seufzte er und strich sich mit der flachen Hand über Stirne und Augen, „Du trägst auch Dein Kreuz durchs Leben und wahrlich nicht das Leichteste — —"

Dann nahm er Hut und Stock und stieg langsam in ernsten Betrachtungen die Treppe hinab, um zu seiner Verlobten Fräulein Clotilde Weber zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Motorwagen.** Nach einer kürzlich aufgenommenen Statistik giebt es in England gegenwärtig 8000 Fahrzeuge, die mit Hilfe von Benzin-, Petroleum- oder anderen Motoren betrieben werden. In den Fabriken, die sich mit der Herstellung derartiger Gefährte befassen, sind etwa 40000 Menschen beschäftigt. Das in den Betrieben engagirte Kapital beläuft sich auf ca. 200 Millionen Mk.

* **Aus Boston** wird dem „Kleinen Journal" gemeldet: Die Resultate der mit einer von dem Ingenieur Benham erfundenen Betriebskraft angestellten Proben haben in Fachkreisen ein geradezu sensationelles Aufsehen erregt. Seit drei Jahren arbeitete der Mechaniker Benham in dem kleinen Städtchen Mystic (Connecticut) an einer Erfindung, deren Gegenstand die praktische Verwerthung einer neuen Betriebskraft ist. Seit dem 7. März sind in Boston vor einer Corona technischer Autoritäten Proben mit der neuen Betriebskraft veranstaltet worden, für deren Anwendung ein zweicylindriger Motor construirt ist. Dieser Motor vermischt selbstthätig durch eine Vorrichtung die Elemente, aus welchen die neue Betriebskraft sich entwickelt, bei denen es sich namentlich um Kohlensäuregas mit einem andern Bestandtheile handelt, der bisher noch geheim gehalten wird. Die Erfindung eignet sich zum Betrieb von Eisenbahn-, Straßenbahn- und von Lastwagen. Benhams Motor, dessen Cylinder auf einen sehr kleinen Raum beschränkt sind, wird neben den Wagen hingestellt, vorn, wenn er zieht, hinten, wenn er schieben soll. Die Entwickelung der neuen Triebkraft geht ohne jedes Geräusch vor sich. Die Elemente werden durch eine ingeniöse Ventilvorrichtung nach dem Gebrauch immer wieder für die Mischung präparirt. Die zur Herstellung der Mischung erforderlichen Kosten und der Benhamsche Motor sind im Vergleich zu den elektrischen, Gas- und Petroleummotoren verhältnißmäßig sehr wohlfeil. Auch die Anwendung der neuen Kraft bei der Schifffahrt, die vor den Architekten demonstrirt wurde, ferner bei Baggermaschinen, Aufzughebeln und Pumpmaschinen ist von großem Nutzen. Den Proben wohnte eine Anzahl von Abgeordneten des amerikanischen Instituts der Ingenieure bei, die Benhams Ansicht, daß die Kostenaufwendung für Motore und Elemente sich bewährt habe, einstimmig beitraten und sich dahin aussprachen, daß die neue Erfindung durch ihre beispiellose Billigkeit alle bis jetzt zur Anwendung kommenden Motore zur Bewegung in den Hintergrund drängen würde.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schultz in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.